

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Bau.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Verlagspreis: 10 Pf. pro Stück.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 36 R.-M., durch die Träger
ins Haus gebracht: 42 R.-M. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts 22 R.-M., Zeit. Anzeigen 10 R.-M., Zeit. Anzeigen 10 R.-M.,
auswärts 12 R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonellzeile oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 745.

Nr. 93.

Freitag, 20. April 1928.

76. Jahrgang.

Benesch's Londoner Reise.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch ist in London eingetroffen, wo er mit Chamberlain und anderen führenden Persönlichkeiten der britischen Außenpolitik Besprechungen pflegen will. Die Londoner Presse begrüßt diesen Besuch freundlich, ohne aber auf irgendwelche konkreten Gründe für die Reise Benesch's näher einzugehen.

Dennoch gibt es sicherlich eine ganze Reihe solcher Gründe. Sie sind freilich nicht sehr greifbarer Natur, in ihrer Gesamtheit aber wohl bestimmend für den erfahrenen und rührigen Leiter der tschechoslowakischen Außenpolitik, eine Aussprache mit den englischen Regierungskreisen herbeizuführen. Benesch ist der Begründer und der Propagator der Kleinen Entente. Die Bestrebungen der italienischen Außenpolitik, einerseits den Zusammenhang und den Einfluß dieser Entente zu Gunsten ihrer eigenen Balkanpolitik zu vermindern, haben in Prag, wie sich aus den Blätterstimmen der letzten Monate ergibt, ein gewisses Unbehagen hervorgerufen. Auf der anderen Seite hat Mussolini, als er vor kurzem Lord Rothermere empfing, diesem gegenüber Äußerungen getan, die von „Daily Mail“ und auch von der ungarischen Öffentlichkeit als Befundung einer Sympathie mit den Revisionsbestrebungen in bezug auf die ungarischen Grenzen ausgelegt werden konnten, die Lord Rothermere offen vertritt. In der Tschechoslowakei, deren Staatsgebiet eine beträchtliche ungarische Minderheit umfaßt, hat man darauf stark ablehnend reagiert und empfindet die ungarisch-italienische Annäherung als eine Beeinträchtigung der Position, die durch die Schaffung der Kleinen Entente gesichert schien. Die jüngsten Besuche ausländischer Staatsmänner in Rom und in Mailand haben wiederum diese an sich wenig greifbaren Bedenken verstärkt. Denn die polnische Politik, die in einem freundschaftlichen Zusammenhang mit derjenigen der Kleinen Entente steht, schien dadurch bis zu einem gewissen Grade die Bereitschaft kundzugeben, sich in das Fahrwasser der italienischen zu begeben, wenn auch nachträglich die Communiqués von beiden Seiten den Besuch Jaleskis dieser Bedeutung entkleiden. Immerhin kommt die nicht ganz klare Haltung Rumäniens hinzu, um in Prag die ganze Entwicklung der italienischen Diplomatie als Anlaß für einige Wachsamkeit im Interesse der eigenen politischen Geltung empfinden zu lassen.

Neuerdings ist nun der amerikanische Antikriegspakt-Vorschlag vermutlich als weiteres Motiv für die Reise Dr. Benesch's hinzugegetreten. Denn es ist nicht unbekannt, daß der tschechoslowakische Außenminister seinerseits Paktpläne verfolgt, die mit dem System der Regionalverträge nach französischem Muster in Einklang stehen, aber spezifischen Interessen der Tschechoslowakei durch einen Zusammenstoß mit den benachbarten Staaten in einem besonderen Pakt dienen sollten. Es scheint denkbar, daß entsprechend den französischen Einwendungen gegen den Plan Kelloggs Prag in der Verwirklichung dieses amerikanischen Planes ein Hindernis für die Weiterverfolgung solcher eigenen Pläne erblicken würde. Den Schlüssel zu der Lage hält, gerade vom tschechoslowakischen Standpunkt aus gesehen, London in der Hand. Einmal wegen seiner Beziehungen zu Italien, dann weil die ungarische Revisionskampagne ihren Auftrieb durch eine englische Initiative, nämlich eben durch das Auftreten Lord Rothermeres erhielt, der freilich nicht etwa als das Sprachrohr amtlicher englischer Stellen anzusehen ist. Und schließlich, weil auch für die Verwirklichung des sechsseitigen Antikriegspakts die Stellungnahme Englands, über deren amtliche Form bisher nur sehr wenig aus der Presse zu entnehmen ist, von großer Bedeutung sein wird.

All diese Momente lassen die Tschechoslowakei nicht unberührt, wenn sie auch im einzelnen vorläufig keine akuten Fragen bilden. Der Besuch Benesch's hat also offenbar eine mehr prophetische Bedeutung, jedoch die Vision durchaus berechtigt erscheint, die persönliche Fühlungnahme gelte den laufenden politischen Angelegenheiten Europas im allgemeinen, um deren Behandlung sich der aktive tschechoslowakische Außenminister und Völkerbundspolitiker ja stets eifrig gekümmert hat.

Einführung des Bismarckwanges für Engländer in Frankreich.

Paris, 20. April. Der „Matin“ berichtet, daß die französische Regierung für die Engländer, die das Weetend in Frankreich verbringen wollen, obwohl für diese Reisenden der Bismarckwange aufgehoben ist, den Bismarckwange wiederum eingeführt habe. Dies sei erfolgt, um es nichtangenehmen Personen unmöglich zu machen, insgeheim unter falschem Paß nach Frankreich zu gelangen. Der „Matin“ erklärt, daß dies eine seltsame Art sei, die französisch-englischen Beziehungen zu fördern.

Russische Uengste.

Antikriegspakt und Lord Birkenhead.

as. Berlin, 20. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die französischen Vorschläge zum Kriegsverzichtsvertrag sind gestern den französischen Vorkämpfern in London, Rom, Berlin und Tokio übermittelt worden, nachdem sich am Vormittag ein Ministerat, an dem Briand nicht teilnahm, da er wegen einer mit Fieber verbundenen Grippe das Bett hüten muß, mit diesen Vorschlägen beschäftigt hatte. Man kann darnach annehmen, daß

die französischen Vorschläge

noch im Laufe des heutigen Tages der Reichsregierung übermittelt werden, die sie einer ebenso gründlichen Prüfung unterziehen wird, wie die amerikanischen, über die Dr. Stresemann gestern im Kabinett berichtete. Nach Pariser Meldungen umfaßt der französische Vorschlag nur 3 oder 4 Artikel, denen eine kurze Begleitnote beigegeben ist. In dieser Note drückt die französische Regierung den Wunsch aus, daß der Pakt nicht nur von den Großmächten, sondern auch von den kleinen Staaten unterzeichnet werden soll. Ferner werden in der Note die bekannten Vorbehalte hinsichtlich des Rechtes der legitimen Verteidigung, sowie der Pflichten der Unterzeichner gegenüber dem Völkerbund erhoben.

Seltam ist nun das Echo, das diese Bemühungen um einen Antikriegspakt in Rußland gemacht haben. Die russische Presse, die ja stets die Sowjetunion in Gefahr sieht, glaubt es hier mit einem Versuch zur

Herstellung einer Einheitsfront gegen Rußland

zu tun zu haben. Sie verweist darauf, daß Rußland zu den Verhandlungen nicht hinzugezogen wurde, und sie weist weiter darauf hin, daß die Überreichung der amerikanischen Vorschläge zeitlich zusammenfiel mit einer Erklärung Kelloggs gegen Rußland, in der festgestellt wird, daß Amerika gar nicht daran denke, diplomatische Beziehungen zu den Sowjets aufzunehmen. So berge dieser „ewige Friede“, sagt die „Prawda“, nur die Proklamation des ewigen Hasses gegen die Sowjetunion in sich und zeige, daß die pazifistischen Phrasen nur einen Trick darstellten, um die vereinigte Front gegen den Arbeiterstab herzustellen. Wenn auch

eine solche Auslegung absolut unsinnig ist, so hat sie doch den Reiz der Neuheit für sich.

Aber nicht nur aus den Verhandlungen um den Antikriegspakt, sondern auch aus der

Berliner Reise Lord Birkenheads

laugt die russische Presse Sowjetunion. Lord Birkenhead ist ja als Sowjetgegner bekannt, und so bringt man denn seinen Berliner Aufenthalt selbstverständlich mit Bemühungen um eine Einheitsfront gegen die Sowjetunion in Zusammenhang und sieht in dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes durch Reudell die ersten Früchte dieser Bemühungen. Das wird sich vermutlich Herr von Reudell nicht haben träumen lassen, daß er als Werkzeug Englands angesprochen werden würde. Derartige Kommentare verraten ja auch eine solche Unkenntnis der Vorgänge in Deutschland und der parteipolitischen Lage, daß man sie nicht ernsthaft zu widerlegen braucht. Im übrigen übersteht aber die Sowjetpresse auch völlig, welsch

starke Widerstände gegen die Reudell'sche Aktion

sich überall, abgesehen vom deutschnationalen Lager, bemerkbar machen, muß sich doch Herr von Reudell selbst von der rechtsstehenden „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ sagen lassen, daß er sich, was ihm nicht zum erstenmal passiere, in der Anwendung des taktischen Mittels vergiffen habe. Noch unangenehmer für den Innenminister dürfte es sein, wenn der demokratische Abgeordnete Koch-Weser in einer Wahlversammlung darauf hinwies, daß die Partei des Herrn von Reudell noch vor wenigen Tagen bereit war, für die Amnestie sämtlicher kommunistischen Hochverräter einzutreten, wenn die Kommunisten dafür für die Amnestie der Fememörder stimmen würden. Eine nicht minder kräftige Ohrfeige ist die Tatsache, daß nicht weniger als 9 Länderregierungen, nämlich Preußen, Braunschweig, Anhalt, Hamburg, Hessen, Lübeck, Baden, Sachsen und Oldenburg beim Staatsgerichtshof Protest gegen das Reudell'sche Verbot erhoben haben. Daß Bayern und Württemberg sich dieser Protestaktion nicht angeschlossen haben, braucht bei der Einstellung dieser Regierungen, zumal der württembergische Staatspräsident deutschnationaler ist, nicht zu verwundern. Das sollte eigentlich auch den Russen zeigen, daß Herr von Reudell keine große Politik macht, sondern Parteilpolitik, und auch diese noch ungeheuerlich und schlecht.

Die französische Note.

Paris, 20. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französische Note in der Antikriegspaktfrage besteht nur aus wenigen Artikeln, in denen die von Briand bereits in seiner an Kellogg gerichteten Note vom 26. März angeführten Vorbehalte wiederholt werden. In dem Beileitschreiben wird betont, daß der französische Entwurf nicht im Widerspruch zu den amerikanischen Vorschlägen stehe, und daß Briand nicht an eine getrennte, sondern an eine, mit der amerikanischen parallel laufende, diplomatische Aktion denke. Es handle sich weder um eine Rivalität, noch um eine Uneinigkeit, sondern Frankreich stelle lediglich die Frage unter allen Gesichtspunkten dar, um so zum endgültigen Gelingen eines Planes beizutragen, der auf die Sicherheit des Weltfriedens hinfiele. Nach der Billigung der französischen Note durch den Ministerrat werde diese nach Washington, London, Berlin, Rom und Tokio geteilt und erst nach ihrem Eintreffen in den verschiedenen Hauptstädten veröffentlicht werden.

Die „Liberte“ meint, trotz aller Bemühungen, die beiden Theorien als einander nicht widersprechend hinstellen, müsse man doch sagen, daß es sich um zwei grundverschiedene Auffassungen handle. Die französische Regierung verleihe das durch die Völkerbundsverpflichtungen garantierte Friedensprinzip zu verteidigen, während die amerikanische Regierung einen Frieden ohne Zwang und Sanktionen vorschlage. Das Blatt meint, es sei un schwer vorauszusehen, daß die Großmächte sich für den amerikanischen Vorschlag entscheiden werden.

Das „Journal des Debats“ äußert seine Unzufriedenheit darüber, daß die französische Note in der Form eines Gegenentwurfes gehalten sei, da dies nur zu unangenehmen Mißverständnissen führen könnte und die Gefahr bestehe, daß diese Note von den Amerikanern gegen die nach ihrer Ansicht militärische Politik Frankreichs ausgelegt werden könnte. Das Blatt hätte es offenbar lieber gesehen, wenn die ganze Angelegenheit in einem langwierigen Meinungsaustausch verflochten worden wäre und meint, es sei zu befürchten, daß die Mitglieder des Völkerbundes den ganzen Senf auf den Kopf stellen, nur um der Regierung eines Nichtmitglieds, deren Weiterbestehen nach den Wahlen nicht einmal sicher sei, einen Gefallen zu erweisen.

Bevorstehende Reise Poincaré nach Straßburg.

Paris, 20. April. Ministerpräsident Poincaré wird sich am 5. Mai wiederum nach Straßburg begeben, um dort die Generalversammlung der Freunde der Universität Paris, deren Vorsitzender er ist, zu präsidieren.

Der italienisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag.

Rom, 20. April. (Fig. Drahtbericht.) Der gestern in Washington unterzeichnete Schiedsgerichtsvertrag zwischen Italien und den Vereinigten Staaten erneuert einen ähnlichen Vertrag, der zwischen beiden Ländern bereits bestand und 1924 verfallen war. Der heutige Vertrag hat ewige Dauer, wenn er nicht mit einem Jahre Voranzeige von einem der Vertragsschließenden gekündigt wird. Im Vergleich zum früheren Vertrag sind die folgenden drei Fragen ausgeschlossen: Diejenigen Fragen, die mit den Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund in Verbindung stehen, die, die Monroedoktrin berührenden Fragen und diejenigen Fragen, die dritte Staaten interessieren. Zur Vermeidung des Krieges wird ein besonderes Verfahren verfolgt, d. h. Konflikte müssen von den Vertragspartnern einer Schiedskommission von fünf Mitgliedern unterbreitet werden, die sich aus zwei Amerikanern, zwei Italienern und einem Neutralen, die als Schiedsrichter auftreten, zusammensetzt. Die Kommission hat eine Lösung zu suchen, die den Krieg vermeidet und die Konfliktsursache ausschaltet.

Die Blätter erwarten von dem neuen Schiedsgerichtsvertrag mit den Vereinigten Staaten eine Festigung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Protestkundgebung des Roten Frontkämpferbundes.

Berlin, 19. April. Zum Protest gegen das Ersuchen des Reichsinnenministers v. Reudell an die Länderregierungen, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten, hatten der Rote Frontkämpferbund und die kommunistische Partei für heute abend 7 Uhr ihre Anhänger zu einer Massenkundgebung nach dem Lustgarten aufgerufen. Trotz des regnerischen Wetters war die Beteiligung außergewöhnlich stark. In 20 Stufen hielten die kommunistischen Führer an die Massen Ansprachen, in denen sie dazu aufforderten, Ruhe und Disziplin zu bewahren und zu kämpfen gegen eine Regierungspraxis, die darauf ausgehe, die kommunistische Partei zu zerstören. Bei den kommenden Wahlen würden die Gegner der Kommunisten ihre Quittung erhalten. Die Kundgebung verlief sich ohne Zwischenfall.

Das Notprogramm für die Landwirtschaft.

Berlin, 19. April. Der landwirtschaftliche Kontrollauschuss des Reichstags hat den Abschnitt 2 der Richtlinien, der von der Art der Verteilung der Mittel zur Organisation des Fleischn- und Viehhandels handelt, in folgender Fassung genehmigt:

„Von zentralen Organisationen, deren Notwendigkeit der Länderausschuss in Verbindung mit dem Reichsernährungsministerium anerkannt hat, sind die erforderlichen Summen im Rahmen der bereitgestellten Mittel zur Verfügung zu stellen. Eine schließliche Verteilung erfolgt nicht. Die Verteilung dieser Mittel und die Entscheidung darüber, für welche Darlehen die Übernahme einer Reichsgarantie beantragt wird, erfolgt nach einem einheitlichen Gesamtsplan im Rahmen der wirtschaftlichen Ziele dieser Richtlinien durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft mit Zustimmung eines mit den Länderregierungen vereinbarten Länderausschusses. Vor Entscheidungen über Maßnahmen von allgemeiner Bedeutung ist ein Sachverständigenausschuss zu hören.“

Es folgte die Beratung von Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Einleitend begrüßte ein Vertreter des Reichstags einen vom Reichsrat angenommenen preussischen Antrag, aus dem gesamten 30-Millionen-Fonds zur Förderung besonders landwirtschaftlicher Notstände fünf Millionen abzugeben, die auf die Länder nach dem Verhältnis der landwirtschaftlich genutzten Fläche zu verteilen sind.

Reichsernährungsminister Schiele erklärte, bei den Unwetter Schäden habe es sich um 28 bis 29 Millionen Hektar landwirtschaftlichen Gebietes. Verteile man darauf die geforderten 5 Millionen, so bedeute das nichts als eine Verteilung der Mittel. Nach langer Debatte wurde als Kompromiß eine Entschädigung Dr. Hilferding (Sos.) angenommen, die die Regierung ersucht, für die Unwettergebiete aus den Überschüssen des Etats 1927 fünf Millionen zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Lösung erklärten sich auch Bayern und Preußen einverstanden, so daß mit einer Zustimmung des Reichstags zu der Streichung seines Antrages zu rechnen ist.

Die Richtlinien für die Förderung der Milch und Wollereisprodukte wurden sodann genehmigt. Die weitere Beratung der Richtlinien wurde auf Freitag vertagt.

Angleichung des deutschen und österreichischen Verkehrsrechts.

Berlin, 19. April. Heute landeten im Reichsverkehrsministerium zwischen dem Österreichischen Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Schürff, und dem Reichsverkehrsminister Dr. Koch die Schlussverhandlungen über die Angleichung der beiderseitigen Eisenbahnverkehrsordnungen statt. Es wurde vereinbart, daß die Übereinstimmung mit der am 1. Oktober 1928 in Kraft tretenden neuen Eisenbahnverkehrsverordnung auch in Zukunft tunlichst gewahrt bleiben soll. Ebenso wurde beschlossen, auch die von den Eisenbahnverwaltungen zu erlassenden Ausführungsbestimmungen möglichst an diese anzuschließen.

Im Anschluß an diese Verhandlungen wurden zwischen den beiden Ministern Fragen der Binnenschifffahrt und des Luftverkehrs besprochen und hierüber Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen erzielt.

Im Verlauf der Verhandlungen hielt Reichsverkehrsminister Dr. Koch eine Rede, in der er u. a. sagte: Die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und österreichischen Eisenbahnen ist nicht lediglich das Ergebnis technischer Erwägungen zur Erleichterung des Verkehrs zwischen zwei benachbarten Staaten. Es findet in ihr vielmehr zugleich der Gedanke der engen, auf unserer Stammesgemeinschaft beruhenden Interessenverflechtung Ausdruck. Wenn sich auch die Sehnsucht und Hoffnung weiter Kreise heben und drücken, dereinst in einem Staate vereint zu werden, zurzeit nicht verwirklichen läßt, so zeigt doch die praktische Wirklichkeit, daß sich Mittel und Wege finden lassen, um auf verkehrs- und wirtschaftlichem Gebiete die Annäherung durchzuführen, die den Lebensnotwendigkeiten beider Länder entspricht.

In seiner Erwidderung erklärte der österreichische Bundesminister für Handel und Verkehr, Dr. Schürff, daß die bereits bisher geführten Verhandlungen zur Erreichung möglicher Übereinstimmung der Verkehrsordnungen zu völliger Einigung geführt hätten, deren Vorteile nicht nur in dem auf politischen, nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Gründen beruhenden Streben nach allgemeiner Rechtsgleichheit zwischen Deutschland und Österreich zu suchen seien, sondern auch darin lägen, daß für alle Beförderungsfälle, die im internationalen Recht keine Regelung fanden, in beiden Staaten die gleichen beförderungsrechtlichen Bestimmungen zur Anwendung gelangen. Zum Schluss sprach Dr. Schürff dem Reichsminister Dr. Koch den Dank der österreichischen Regierung für die entgegenkommende und sachkundige Verhandlungsweise aus.

Die Reichsbahn im März 1928.

Berlin, 19. April. Das amtliche Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahngesellschaft bringt eine Übersicht über die Leistungen der Reichsbahn im März. Im Personenverkehr sind im ganzen Reichsbahnnetz im März 1864 Züge über Plan gefahren worden (im Vormonat 1249, im März 1927 1198). Der Güterverkehr entwickelte sich auch im März recht lebhaft. Es ergibt sich gegenüber dem Vormonat eine Verkehrszunahme von etwa 5 Prozent, nämlich arbeitsmäßig 7333 Wagen. Der Verkehr konnte ohne Schwierigkeiten bewältigt werden, zumal weitere Verbesserungen in der Verkehrsbedienungs durchgeführt wurden. Der elektrische Betrieb im Bereich der Reichsbahndirektion München wurde am 26. März auf die Strecke Rosenheim-Traunstein ausgedehnt. Im Seeverkehr mit Ostpreußen ist ein neuer Tarif, in den auch Memel einbezogen worden ist, in Kraft getreten. Das an sich zufriedenstellende Einnahmegergebnis reichte jedoch nicht aus, um die Ausgabenverpflichtungen voll zu decken; zwar gelang es infolge der bei den Sachprogrammen vorgenommenen starken Einschränkungen und infolge anderer Sparmaßnahmen die täglichen Ausgaben in mäßigen Grenzen zu halten. Dagegen bedingten die Erhöhungen der Gehälter und Ruhegehälter, ferner die planmäßig gefallenen Reparationslasten eine starke Mehrbelastung. Für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen ist die Zahlung an den Generalagenten richtig geleistet.

Die Brüder Barma in Holland.

Amsterdam, 19. April. Julius und Henri Barma sind gestern Abend hier eingetroffen.

Weitere Verzögerung des Fluges nach New York?**Voraussichtlich bis zur zweiten Hälfte der nächsten Woche.**

Quebec, 19. April. Major Fitzmaurice befindet sich noch immer in Murray Bay. Presseberichte kündigen an, daß die Flugbedingungen morgen ungünstig sein würden, so daß Major Fitzmaurice wahrscheinlich frühestens am Samstag nach Greenly Island zurückkehren können. Die Ankunft der drei Atlantikflieger in New York dürfte sich dann bis in die zweite Hälfte der nächsten Woche verzögern.

Eine Mitteilung v. Hünefelds über die Flugpläne.

New York, 19. April. Das hiesige Bureau des Nord-deutschen Lloyd erhielt einen Rundpruch von Herrn v. Hünefeld, in dem er mitteilt, er beabsichtige, auf alle Fälle mit der „Bremen“ nach New York zu fliegen. Die „Bremen“ werde dank der Mithilfe von Cuisinier und seiner Gesellschaft Transcontinental Airways bald startbereit sein. Er werde noch die Startzeit telegraphisch mitteilen. Möglicherweise würde eine Zwischenlandung vorgenommen werden. Es wird jetzt vermutet, daß eine Zwischenlandung in Late Sainte Agnes oder Murray Bay zwecks Brennstoffergänzung erfolgen wird.

Die Ersatzeile für die „Bremen“ in Late Sainte Agnes eingetroffen.

New York, 20. April. Nach einer Meldung aus Late Sainte Agnes wird der Abflug mehrerer dort versammelter Flugzeuge nach Greenly Island durch einen Schneesturm verhindert, so daß die in Late Sainte Agnes eingetroffenen Ersatzeile und der Brennstoff für die „Bremen“ nicht weiterbefördert werden konnten.

Die Vorbereitungen für den Empfang in New York.

New York, 20. April. Hier wird jetzt angenommen, daß die „Bremen“ am Mittwoch in Mitchellfield eintreffen werde. Der städtische Empfangsausschuss, der mit einem außerordentlichen Andrang nicht nur der Menschenmenge, sondern auch von Flugzeugen rechnet, ersuchte Hoover, besondere luftpolizeiliche Vorschriften zu erlassen, so daß nur eine Militärschleife von Flugzeugen, ferner Presse-, Film- und offizielle Flugzeuge die Erlaubnis erhalten werden, sich der „Bremen“ während ihres Fluges nach Mitchellfield auf eine halbe Meile zu nähern.

Die Stadt New York nahm einstimmig einen Antrag an, für den Empfang der „Bremen“-Flieger 60 000 Dollar zu bewilligen.

Fitzmaurice über die Motive seiner Fahrt nach Murray Bay.

Paris, 20. April. Wie der „Chicago Tribune“ aus New York gemeldet wird, sei der Flieger Major Fitzmaurice, als man ihn auf angebliche Äußerungen hinwies, die besagten, er beabsichtige, seine deutschen Begleiter von der „Bremen“ im Stich zu lassen, außerordentlich ärgerlich geworden und habe diese Absicht energisch in Abrede gestellt. Fitzmaurice erklärt, er habe sich nach Murray Bay begeben, um das Eintreffen des neuen Provellers und anderer Ersatzeile für die „Bremen“ abzuwarten, die von New York bereits abgegangen seien. Sobald diese Sachen eingetroffen sein werden, werde er schleunigst nach Greenly Island zurückkehren.

Murray Bay (Quebec), 19. April. Im Verlaufe eines Presseinterviews sagte Major Fitzmaurice, die „Bremen“ sei das beste Flugzeug, das er je kennen gelernt habe. Er erklärte: Der Motor funktionierte die

Keine Landtagswahlen in Sachsen.

Dresden, 19. April. Der Sächsische Landtag trat heute nachmittag zu seiner ersten Sitzung nach der Osterpause wieder zusammen. Nach einer längeren erregten Geschäftsordnungsdebatte, in der die Redner der Linken sehr scharf gegen das Reichsliche Verbot des roten Frontkämpferbundes Stellung nahmen, trat das Haus in die Beratung der kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge auf Auflösung des Landtages ein. Nach Begründung der Anträge durch die Antragsteller wandten sich unter großem Lärm auf den Bänken der Linken die Vertreter der bürgerlichen Parteien gegen die Anträge, die sodann in namentlicher Abstimmung mit 49 gegen 45 Stimmen abgelehnt wurden. Damit ist auch der sozialdemokratische Antrag auf Vornahme der sächsischen Landtagswahlen gleichzeitig mit den Reichstagswahlen gefallen.

Die Deutschnationalen zur Verfassungsfrage.

Berlin, 20. April. Im Zusammenhang mit ihren Wahlauszügen veröffentlicht die Deutschnationale Volkspartei eine längere Stellungnahme zur Verfassungsfrage, in der gefordert wird: Der Reichspräsident soll zugleich preussischer Staatspräsident sein. Er soll die preussischen Staatsminister nach den gleichen Grundsätzen wie die Reichsminister berufen und das Recht haben, die Ämter des Reichsanzalters und des preussischen Ministerpräsidenten in eine Hand zu legen. Ferner wird eine Stärkung der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten verlangt. Er soll das Recht erhalten, eine Regierung zu berufen, deren Fortbestand nicht täglich durch ein Misstrauensvotum des Parlaments in Frage gestellt werden kann.

Der Berliner Etat angenommen.

Berlin, 19. April. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm heute den Etat mit den Stimmen der Volkspartei, der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokraten an. Die Deutschnationalen, die Wirtschaftspartei und die Kommunisten stimmten dagegen. Die Bilanzierung des Etats ist dadurch möglich geworden, daß die Verkehrsbetriebe weitere 2½ Millionen an die Kammereikasse abführen sollen, und zwar soll diese Summe aus Ersparnissen der drei Berliner Verkehrsunternehmen entnommen werden. Der Berliner Etat schließt in der Endsumme seiner Einnahmen und Ausgaben mit dem Betrage von rund einer Milliarde 170 Millionen Mark.

Einigung im Bankgewerbe.

Berlin, 20. April. Nach langwierigen Verhandlungen wurde gestern zwischen dem Reichsverband der Deutschen Bankleitungen und dem Deutschen Bankbeamtenverein auf der Grundlage des Schiedsspruchs vom 31. März eine Vereinbarung über die Verlängerung des Reichstags erzielt.

ganze Zeit vorzüglich. Das Flugzeug schwebte durch jede Stürmung wie ein großer Vogel. Ich habe niemals eine Maschine gefahren, die der Kontrolle des Flugzeugführers so gut gehorcht und die alle Arten von atmosphärischen Veränderungen mit so geringen Störungen überstand. Auf die Frage, ob es richtig sei, daß Baron v. Hünefeld bereit gewesen sein soll, im Falle einer Katastrophe seinen Revolver zu gebrauchen, erwiderte der Major, ihm sei nichts dergleichen bekannt.

Die Orientierungsschwierigkeiten.

New York, 19. April. Die ersten größeren Berichte über die Ergebnisse der „Bremen“-Besatzung auf dem Ozeanflug enthalten neben dem in den Grundzügen schon bekannten manche Einzelheiten, die geeignet sind, die seelischen Strapazen des Fluges deutlicher hervortreten zu lassen. So brachte der erste Anblick des Landes in einem Augenblick, wo das Schwinden der Benzindorräte sich immer drohender bemerkbar machte, allerlei Illusionen hervor; die Phantasie sah Häuser und Siedlungen, die der näheren Prüfung durch den Feldstecher jedoch nicht standhielten. Dies bewirkte, daß die Flieger dann bei der Erreichung von Greenly Island ungewöhnlich skeptisch waren. Ein paar Leuchtbomben schufen erst die nötige Sicherheit darüber, daß was man nur als Nebelbildung über der Meeresoberfläche anzusprechen gewagt hatte, tatsächlich mit Schnee bedeckte Wälder waren. Erst nach mehrfachem Umfliegen des Leuchtturms und längerem Hin- und Herfahren hat man sich dann angesichts der zunehmenden Leere in den Benzintanks zu der Landung entschlossen. Auch dann hatte die Besatzung zunächst noch den Leuchtturm für unbewohnbar gehalten. Die in der Umgebung des Leuchtturms bemerkbaren Schlittenhunde der Leuchtturmwärter waren von ihnen als Wölfe angesehen worden. Die ungeheuren Schwierigkeiten der Orientierung spielten überhaupt in allen Berichten die wesentlichste Rolle. Sie setzten an jenem Donnerstagabend ein, als das Flugzeug in die dicke Nebelzone der verlichtigten Neufundlandbänke hineingeriet, ein starker Sturm mit Schneefall einsetzte, die Orientierung zu ledigen begann und die Kompassse sich in Variationen ergingen, die ihre Benutzung vollkommen hoffnungslos erscheinen ließen.

In dieser Zeit hat die „Bremen“ zeitweilig in 6000 Fuß Höhe gekreuzt. Schließlich klarte sich der Himmel so weit, daß unter Benutzung des Polarsterns und des Großen Bären eine notdürftige Orientierung möglich wurde. Der erste, der Land entdeckte, war Fitzmaurice.

Einladung Fords an die „Bremen“-Flieger.

New York, 19. April. Edsel Ford richtete an die „Bremen“-Flieger durch den hiesigen Ford-Vertreter die Einladung zum Besuch der gegenwärtig in Detroit veranfalteten Flugschau. Er bot den Fliegern für die Dauer ihres Aufenthaltes sein Heim in Dearborn an, erbot sich, die Flieger mit einem Ford-Flugzeug von New York nach Detroit zu befördern und stellte ihnen ferner Lincoln-Automobile mit Chauffeurs für die ganze Dauer ihres Aufenthalts in Amerika zur Verfügung.

Die Abfahrt der Frau Köhl nach Amerika.

Bremerhaven, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Gattin des Ozeanfliegers Köhl traf heute vormittag in der Landhalle in Bremerhaven ein, wo sie von Kapitän Zander im Namen des Norddeutschen Lloyds begrüßt wurde. An Bord wurde Frau Köhl vom Kapitän empfangen, der sie unter dem Kreuzfeuer zahlreicher Kino-Operateure und Photographen nach der Kapitänsbühne zum Abschiedstrunk geleitete. Kurz nach 11 Uhr ging die „Dresden“ in See. In Southampton wird dann auch die Gattin des Majors Fitzmaurice an Bord gehen.

Der Rosenfelder Fememord-Prozeß.

Stettin, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Rosenfelder Fememordprozeß wurde heute die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Im wesentlichen wurden Entlastungszeugen für die Angeklagten Ottow und Bogi vernommen. Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß dem Beweisantrag der Verteidigung darüber, daß im Jahre 1920 gegen Kommunisten, die Reichswehrsoldaten umgebracht hätten, nicht eingeschritten worden sei, weil man putative Notwehr im Interesse des Staates angenommen habe, stattgegeben werde. Die weiteren Zeugenvernehmungen förderten keine neuen Gesichtspunkteutage. Am Samstagvormittag soll bis 1 Uhr mittags verhandelt werden, während der kommenden Montag Sitzungspause bleibt.

Die Revision der beiden Schmelter verworfen.

Leipzig, 19. April. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Landwirts August Schmelter und seines Vaters Paul Schmelter. Beiden waren im Zusammenhang mit dem Ende Juni 1927 in Arensdorf auf Reichsbannerleute verübten Überfalls, bei dem zwei Reichsbannerleute erschossen und sechs weitere schwer verletzt wurden, zu Zuchthausstrafen von 5 Jahren und einem Jahr 6 Monaten verurteilt worden. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., die Revisionsgründe reichten nicht aus, um die Urteile des Schwurgerichts aufzuheben. Beide Angeklagten hätten die Tat gewollt und auch unterstützt.

Die Tschernowzenfälschungs-Affäre.

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Vor einigen Monaten wurde der Georgier Seda Therschwidi gemeinsam mit einigen Kommunisten festgenommen, nachdem man in Frankfurt a. M. Papiere und Druckschriften, sowie eine umfangreiche Korrespondenz gefunden hatte, aus der hervorging, daß Therschwidi eine Anzahl von Personen zum Druck falscher Tschernowzen zu verleiten gesucht hatte. Nach monatelangen Untersuchungen sind die Vorarbeiten so weit abgeklärt, daß in nächster Zeit Anklage erhoben werden kann. In dem Verfahren ist nunmehr eine Kompilation insofern eingetreten, als die Sowjetregierung durch ihre Berliner Vertretung eine gewisse Beteiligung an dem Strafverfahren und namentlich eine Einsichtnahme in die Akten beantragt hat. Eine Entscheidung über das russische Verlangen wurde bisher nicht getroffen. Dem Vertreter der Sowjetunion ist bisher eine Atteneinsicht nicht gestattet worden. Die Verhandlung gegen den Georgier und seine Mitangeklagten wegen Fälschmünzerei oder Vorbereitung hierzu auf deutschem Boden wird voraussichtlich im Juni d. J. beginnen.

Die Krise im Steinkohlenbergbau.

Ergebnisse des Schmalenbachgutachtens.

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Februar d. J. hatte das Reichswirtschaftsministerium eine Kommission zur Untersuchung der gegenwärtigen Lage des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbaues bestellt. Jetzt wurden die Untersuchungen zu Ende geführt und die Fassung des Gutachtens festgelegt. Es ist ein umfangreicher Doppelbericht, der neben der Mehrheitsmeinung (Prof. Dr. Schmalenbach-Köln, Dr. Luft-Berlin-Wilmersdorf) und Bergassessor Stein-Reddinghausen) ein Sondergutachten des Sozialisten Dr. Baade enthält, der sich in einzelnen aber nicht entscheidenden Punkten der Meinung der Mehrheit nicht anschloß. Das Ergebnis stellt fest, daß die Jahre 1926 und 1927 für die Steinkohlenindustrie hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten über dem Durchschnitt gelegen haben. Es wäre aber leichtfertig, auf gleich gute Jahre als Dauerzustand zu rechnen. Die Kommission konnte fußen auf den Vorarbeiten des Reichswirtschaftsministeriums, das eine Anzahl von Betrieben, zuletzt im November 1927, auf ihre Rentabilität hin bereits geprüft hatte. Im allgemeinen wurden die Vorarbeiten des Reichswirtschaftsministeriums nicht beanstandet, zum Teil aber geht das vorliegende Gutachten über die Berechnungen im Reichswirtschaftsministerium im ungünstigen Sinne noch hinaus. Es betont z. B., daß die Selbstkosten nach Ansicht der Gutachter nicht voll erfasst worden sind. Speziell die Abschreibungen und die Verschäben wurden noch eingehender untersucht. Offen gelassen wurde lediglich die Frage, ob bei dem heutigen System der Berechnung der Rohkohlenförderung richtig angegeben wird. Bei der Aufstellung der Selbstkosten enthält die Untersuchung der Kommission im Gegenjahre zu der des Reichswirtschaftsministeriums auch die Vermögenssteuer mit 9 Pfg. pro Tonne. Die Verschäben wurden mit 30 Pfg. angesetzt. Das Reichswirtschaftsministerium hatte nur 15 Pfg. pro Tonne berechnet und die Arbeitervertreter, denen sich Dr. Baade anschließt, billigten nur 6 bis 8 Pfg. zu. Einen Streitpunkt bilden auch die Abschreibungen. Hier hat das Ministerium 1,25 Km. pro Tonne zu Grunde gelegt gegenüber 0,80 Km. in Vorkriegszeiten. Die Kommission, fußend auf dem Wiederbeschaffungswert, setzte 1,74 Km. pro Tonne ein. Das Minderheitsgutachten Dr. Baades hält 1.— Km. für Abschreibungen ausreichend. Das Gutachten der Mehrheit sieht in der Frage der Abschreibung nicht eine privatwirtschaftliche Angelegenheit, keine Vergütung, die man dem Unternehmer gewährt, und bei der er bei gutem Willen zu einer mehr oder weniger willkürlichen Entschädigung gelangen würde.

Im Gesamten stellen sich folgende Ergebnisse der Selbstkostenberechnung für die Tonne Steinkohle heraus: Nach den Ermittlungen des Ministeriums betragen sie 14,93 Km., nach dem Votum der Kommissionsmehrheit 15,62 Km. und nach dem des Sozialisten Dr. Baade 14,73 Km. Für die Kohleförderung bleibt — alles in allem — nach dem Mehrheitsvotum ein Verlust pro Tonne von 27 Pfg., nach dem Minderheitsvotum von Dr. Baade ein Gewinn von 36 Pfg. Alle Untersuchungen fußen auf den Feststellungen vom November.

Inzwischen aber haben Erhöhungen im Holzpreis pro Tonne um 6 Pfg. und Verminderung der Einnahmen für Nebenprodukte um weitere 9,3 Pfg. stattgefunden. Unter diesen Umständen erhält der Schiedsspruch über die Lohnerhöhungen, für den übrigens der vorliegende Text des Gutachtens der Schmalenbach-Kommission bereits vorgelegen hat, ein neues Gesicht. Selbst nach der für die Arbeitnehmerseite günstigsten Berechnung ergeben sich durch Lohnerhöhung und Arbeitszeitneuregelung neue Schwierigkeiten für die Rentabilität im Steinkohlenbergbau.

Das Ministerium berechnet aus dem Schiedsspruch eine Erhöhung der Selbstkosten pro Tonne um weitere 82 Pfg. Eine etwa beabsichtigte Kohlenpreis-erhöhung ist aber ein zweischneidiges Schwert. Von allen innerdeutschen volkswirtschaftlichen Bedenken abgesehen, ist die Kohlenpreisbildung ja nicht allein in das Belieben der Unternehmer gestellt. Eine Erhöhung über den Preis der englischen Kohle hinaus würde sofort deren Konkurrenz herausfordern, und wir hätten einen ähnlichen Zustand, wie England während seines Bergarbeiterstreiks, der nicht ohne Rückwirkung auf die Gesamtwirtschaftslage bleiben könnte. Das Gutachten selbst nimmt naturgemäß zu diesen Fragen keine Stellung.

Protest gegen den Ruhr-Schiedsspruch.

Berlin, 19. April. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat am 19. d. M. an den Reichsarbeitsminister ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Wir bedauern, daß durch den Ruhr-Schiedsspruch die bereits in den Auseinandersetzungen der letzten Lohnbewegungen klar zutage getretene Krise des Schlichtungswesens eine weitere Verschärfung erfahren muß. Die Zahlen zeigen, daß eine Durchführung des Schiedsspruches auf jeden Fall zu einer Verlustwirtschaft größten Umlanges im Ruhrbergbau führen müßte. Die Folge müßte eine wesentliche Einschränkung des Absatzes und der Förderung sein. Dies bedeute Vermehrung der Fehlerschichten, wenn nicht gar Stilllegung einzelner Schächte. Diese Folgen aber würden gerade die Arbeiterschaft auf das schwerste treffen, so daß der Schiedsspruch nicht allein wirtschaftlich der Billigkeit nicht entsprechen, sondern auch seine soziale Auswirkung äußerst besorgniserregend sein müßte. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände kann nicht annehmen, daß die im Schiedsspruch vorgesehene Regelung Wirklichkeit werden soll, da sie den objektiv festgestellten wirtschaftlichen Verhältnissen vollkommen widerspricht und erwartet daher, daß das Reichsarbeitsministerium bei den von ihm zu treffenden Entscheidungen diesen Tatsachen Rechnung tragen wird.

Der Rundfunk und der 1. Mai.

Berlin, 20. April. Der Arbeiter-Radio-Bund fordert laut „Vorwärts“ die Übertragung der Mai feiern, die der Reichsinnenminister v. Reubel im vorigen Jahre verboten hat. Der Arbeiter-Radio-Bund hat in einem Schreiben an die Rundfunkdirektionen erneut auf die unbedingte Notwendigkeit einer Berücksichtigung der Bedeutung des 1. Mai im Sender aufmerksam gemacht. Von den neun Sendedirektionen haben bisher fünf geantwortet. Die Mitteldeutsche Rundfunk A.-G. teilt mit, daß sie ein den Wünschen der Arbeiterschaft entsprechendes Programm für den 1. Mai vorbereite. Ebenso ist die Schlesische Rundfunk A.-G., Breslau, bereit, den 1. Mai zu berücksichtigen. Der Berliner Rundfunk wird zwar kein Festprogramm zusammenstellen, aber es soll ein Vortrag übertragen werden, durch den der Bedeutung des 1. Mai Rechnung getragen werden soll. Auch die „Deutsche Welle“ will einen entsprechenden Vortrag in ihr Programm einfügen. Der Westdeutsche Rundfunk beruft sich auf das bestehende Verbot des Innenministeriums, hofft aber, eine Feier des der sozialistischen Weltanschauung nahe stehenden Pajors Frise aus der Trinitatis-Kirche in Köln übertragen zu können. Von den übrigen Sendedirektionen ist keinerlei Antwort eingegangen.

Das Tafelsilber der Kreuzer „Scharnhorst“ und „Leipzig“.

London, 19. April. Reuters Bureau meldet aus Sydney: Das Tafelsilber der Offiziersmessern der deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Leipzig“, die im Jahre 1915 bei den Falklandinseln sanken, wird der deutschen Regierung durch den hiesigen Generalkonsul als ein besonderer Akt des Entgegenkommens von dem australischen Staatenbund zurückgegeben werden. Wie das Tafelsilber nach Sydney gelangte, ist bisher noch ein Geheimnis. Man nimmt an, daß die Deutschen es aus Sicherheitsgründen auf den Karolinen hinterließen und daß es dann nach der japanischen Besetzung der Insel seinen Weg nach Sydney fand. Dort wurde es einige Jahre später in einem Laden entdeckt und von der Zollbehörde beschlagnahmt.

Der englische Staatssekretär des Innern gegen den Kommunismus.

London, 19. April. Der Staatssekretär des Innern Johnson Pids führte in einer Rede in Leamington aus: Ich bestreite das vollständige Beweismaterial dafür, daß eine große Anzahl von Schachseinen, die von einer russischen Bank in England aus gegeben worden sind, in dem Besitz der kommunistischen Partei und durch diese in die Hände kommunistischer Organisatoren in allen Teilen Großbritanniens gelangt ist. Es besteht eine direkte Verbindung zwischen der erwähnten russischen Bank und den kommunistischen Agitatoren in allen großen Städten Großbritanniens. Ich habe die Arbeiterpartei immer wieder davor gewarnt, Hilfe von der kommunistischen Partei anzunehmen, sie hat es jedoch abgelehnt meine Warnung zu beachten, daß hinter den Kommunismus eine Bewegung steht, deren Ziel es ist, die Gewerkschaftsorganisationen und die in den Händen der Arbeiter liegende Führerschaft zu beseitigen. Ich glaube nicht, daß es in den nächsten 10 Jahren zu einer Revolution in Großbritannien kommen wird, denn ich nehme für den Augenblick nicht an, daß die arbeitenden Männer und Frauen in den Gewerkschaften solche Verhältnisse wünschen, wie sie in Rußland herrschen.

Ein Erfolg Fenchuhsiangs.

Peking, 19. April. Nach hier eingetroffenen Berichten hat General Fenchuhsiang eine der Armeen Sunschuanfongs vollkommen geschlagen und Marshall Tchangschunghang zum Rückzug auf Pentschau gezwungen. Tchangschunghang wird wahrscheinlich versuchen, den Vormarsch des Gegners bei Tatanfu zum Stehen zu bringen. Bei einem dreitägigen Kampf, der zur Einnahme von Tsching führte, sollen die Südruppen 20 000 Mann, darunter einen General und drei Obersten, verloren haben.

Vor einer Auflösung des japanischen Parlamentes?

Tokio, 19. April. Die Opposition, die aus Anlaß der vom Innenminister gegen die Kommunisten ergriffenen Maßnahmen ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung beantragt hat, glaubt, daß die Regierung im Parlament bestimmt in der Minderheit bleiben wird. In diesem Falle würde der Ministerpräsident das Parlament auflösen und an die Wähler appellieren.

Wiesbadener Nachrichten.

Neues Leben blüht auf den Balkonen.

Länger als 6 Monate haben die Balkons leert und tot dagelegen, mit dem jungen Frühling erwachen auch sie zu neuem Leben und nehmen ihren großen Platz im Leben und Herzen des Menschen wieder ein. Denn, was wäre der Städter ohne den Balkon? Die Menschen, die auf dem Lande leben, vermögen sich gar nicht vorzustellen, was so ein Balkon in der Steinwüste der Stadt bedeutet. Das ist gewissermaßen die Verbindung mit Himmel, Sonne und Sternen, die Illusion, noch ein Mensch der Natur zu sein. Recht so ein Balkon hoch und hat er kein Gegenüber, kann man sogar Sonnenbäder nehmen. Der billigste und bequemste Luftkurort, den man sich denken kann. Aber auch sonst tritt er mit dem frühen Morgen auf den Plan. Es ist ein festliches und freudiges Ereignis, wenn zum erstenmal der Kaffeetisch draußen gedeckt werden kann; viele Familien nehmen jede ihrer Mahlzeiten während des Sommers draußen ein, wenn die Witterung es irgend erlaubt. Und es tut recht daran, denn hier finden sie Gegengewicht gegen das unnatürliche und furchtbar nicht zuträglich Leben der Stadt. Hier haben die Kinder ihren Spielplatz, auf dem sie die herrlichsten Spiele spielen können, und am Abend, wenn die Sterne am Himmel aufblitzen und die Sichel des Mondes silbern im Nachthimmel hängt, dann ist es erst recht ein idealer Aufenthaltsort. Denn dann kommt die Stille, nach der der Städter fast mehr als nach allem anderen verlangt, nach dieser Arznei der Seele. Nur wenn es still um uns her ist, können wir unsere eigenen Gedanken denken, dann find der Alltag zurück ins nicht Vorhandene. Dann kann man sich fortträumen aus der Enge der Stadt und glaubt sich am Meer oder auf Bergeshöhe, wo auch nur Sterne und Stille um einen sind.

Ein Stieghocker für den Balkon ist ziemlich unerlässlich; auf diese Weise kann man immer sein elektrisches Lämpchen

Aus Kunst und Leben.

* Hippolyte Taine. (Zu seinem 100. Geburtstag am 21. April 1828.) Man muß weit herumlaufen, um in den Literaturen aller Zeiten und Völker einen Mann zu finden, der sich mit Taine vergleichen läßt. Es gibt große Philosophen, die gleichseitig Geschichtsforscher waren, Literarhistoriker von Rang, die vorzüglichste historisch-literarischen, Kunstphilosophen, die satirische Sittenbildnerungen schrieben. Vielleicht ist nur Georg Brandes mit ihm zu vergleichen, jener letzte Philosoph unserer Zeit. Taine ist, ganz abgesehen von seinen philosophischen, historischen und kunstkritischen Verdiensten, als der Schöpfer des modernen Essays. Keiner hat es wie er verstanden, in einem kurzen Aufsatz einen Stoff so zu schlichten, daß er klar vor uns liegt wie ein kristallenes Prisma. Sein Stil hat nichts eigentlich französisch-lieblich-würdiges, eher ist er herb und gedungen, aber immer von einer Sachlichkeit und Trefflichkeit, die ihresgleichen kaum irgendwo hat. Ursprünglich Philologe und dem Lehrtisch zugewandt, widmete sich Taine nach dem großen Erfolge seiner ersten Schriften dem Versuch über Pöbel und dem Werke über die klassischen französischen Philosophen im 19. Jahrhundert bald ganz der Wissenschaft. Seine 1864 erschienene „Geschichte der englischen Literatur“ erregte weit über die Fachkreise hinaus Aufsehen und stellenweise lebhaftes Entrüsten, da der Verfasser hier zum erstenmal seine streng materialistische naturwissenschaftliche Weltanschauung in Erscheinung treten läßt. Er hat ihr erschöpfenden Ausdruck gegeben in seinem philosophischen Hauptwerk „Von der Erkenntnis“ (De l'intelligence), in dem er einen streng durchgeführten Vergleich des Denkprozesses mit dem chemischen Prozesse aufbaut. Er war 1864, dank der Protektion des Kaisers, Professor der Kunstgeschichte an der Ecole des beaux arts geworden, und galt schon damals als einer der ersten Gelehrten Frankreichs. Eine Fülle von Werken hat er in den nächsten 20 Jahren geschaffen, so eine Vorentscheidung, ein Werk über den englischen Positivismus und mehrere Bände Essays. 1868 begann seine „Philosophie der Kunst“ zu erscheinen, die seine Stellung als erster Kunstphilosoph Frankreichs und wahrscheinlich seiner Zeit festlegte. Das wichtigste historische Werk Taines sind seine „Entstehung des modernen Frankreichs“. Das Werk ist historisch wie stilistisch eine Meisterleistung und gilt heute noch als das wichtigste Quellenwerk der neueren französischen Geschichte. Taine starb am 5. März 1893, hochbetagt, zu Paris.

Dr. R. G.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Das „Kabarett der Komiker“ aus Berlin gab drei Vorstellungen im Schauspielhaus. Einige Treffer waren: Kurt Robitscheks Västgöter und Gracie des Wortes, „Jill Bois“ ausgeprägtes Talent für die Parodie und in einigem Abstand der Schlagertrompist Wills Rosen. — Im Schumann-Theater gastiert eine Revue mit dem schönen, frei nach Toller gewählten Titel „Goppa, wir lieben!“. Die Hülle der Drogen an Farbe und Fleisch wirken nur noch für den Menschen interessant, der in der Garderobe außer seinen Überkleidern auch seinen Geist für 4 (vier!) Stunden abgibt. — Das neue Operetten-Theater besetzte uns als „Kopitäl“ Leon Jessels „Schwarzwalddädel“. Es gibt Operetten, die so alt sind, daß man sie bei einem Wiedersehen als Neuheit begrüßt. Aber die Hans-Sachs-Resignation des Schwarzwälder Dorfapellmeisters rührt, und die Dürftigkeit eines lungenhaften Berliners interessiert uns nicht mehr. Die Aufführung mit Alois Kessi, Gustav Zehrfeld und Inge von Heer war ausgezeichnet. In Lydia Petru, die die Titelfigur annahm, verkörperte, dürfte das Neue Operetten-Theater ein himmlisch und tänzerisch hochbegabtes Talent als Ersatz für die zu früh verstorbene Soubrette Lisa Rado gewonnen haben. Die Balzeroperette wurde aber bald von einer modernen Jassoperette „Lada“ abgelöst. — Aus dem Frankfurter Konzertleben der letzten Zeit wollen wir nur zwei bemerkenswerte Aufführungen hervorheben. Eine Singmesse in C-Moll“ des in Frankfurt lebenden Komponisten Freiherr von Droste, ein Werk, das ohne Konzessionen an moderne Manieriertheit dennoch eine stark ausgeprägte persönliche Note aufweist, wurde vom Frankfurter Rotteckchor unter Prof. Gamble zur erfolgreichen Aufführung gebracht. Die Karfreitagsaufführung der Bachschen „Johannes-Passion“ in der schönen Katharinenkirche litt leider an akustischen Mängeln. Dennoch konnte man in Joseph Cron (Fagel) und Eva Serna (Soprano) in Bezug auf Technik und Ausdruck vollwertige Vertreter ihrer Partien erkennen.

* Brahmsfest in Halle. Das von der Halleischen Philharmonie veranstaltete Brahmsfest gewinnt dadurch erhöhte Bedeutung, daß es sich hier um den organischen Ablauf einer musikalischen Entwicklung handelt, die mit dem Namen Brahms auf engste verknüpft ist. Die drei Festkonzerte machten der Tradition der alten Musikstadt Halle alle Ehre. Ein berühmtes Orchester (Berliner Philharmoniker), ein bedeutendes Quartett (Leipziger Gewandhausquartett)

und hervorragende Solisten (Ells Rey, Gregor Platigorski und Denro Holst) vereinigten sich unter Dr. Georg Göhlers Leitung zu einer Gesamtleistung von intensiver Wirkung. Das Programm des ersten Abends umfaßte die D-Dur-Sinfonie op. 73, die ursprünglich für Klavier geschriebenen Orchestervariationen über ein Haydn'sches Choralthema op. 56a und das Konzert für Violine und Violoncell mit Orchester op. 102. Der zweite Abend brachte Brahmsens bekannteste Sinfonie (C-Moll), deren melodischer und thematischer Reichtum unter Göhlers Stabführung zu voller Wirkung kam. Das Ereignis dieses Konzertes war das Klavierkonzert in D-Moll in der Interpretation von Ells Rey, deren herdem Temperament gerade Brahms besonders entspricht. Der letzte Abend galt Brahmscher Kammermusik. Das Leipziger Gewandhausquartett (Edgar Hollaender, Karl Wollf, Paul Herrmann und Hans Münch-Holland) spielte im Verein mit Ells Rey das A-Dur-Quartett op. 26. Außerdem bot das Programm noch das Streichquartett A-Moll und die F-Moll-Klavierfuge. Das gepflegte, kluglich beständige Zusammenspiel des Quartetts und die prächtige Leistung Ells Reys machten das Konzert zu einem außerordentlichen Ereignis.

Theater und Literatur. Am 2. Juni wird das von Professor Pittmann (München) neuerrichtete Mecklenburg-Strelitzer Staatstheater eröffnet. Das Braunschweigische Landestheater (Intendant Dr. Reubel) ist eingeladen worden, die Festaufführung der Eröffnungsfest zu bestreiten und wird unter hiesiger Leitung von Oberregisseur Benno Koeldecken und musikalischer Führung von Kapellmeister Leichteritz Mozarts komische Oper „Così fan tutte“ als Festvorstellung darbieten. — Beim Empfang des Präsidiums des Internationalen Autorenkongresses am Dienstag kam Reichspräsident v. Hindenburg auch auf die Dauer der Schutzfrist zu sprechen. Er brachte zum Ausdruck, daß er eine Vereinfachung der Schutzfrist, dauer auf 50 Jahre für selbstverständlich erachte, besonders mit Rücksicht auf die neuen technischen Erfindungen, wie Radio usw. — In Meersburg findet am 26. Mai d. J., an dem Tage der 80. Wiederkehr des Todes-tages der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, eine öffentliche Droste-Feier statt. — Die Zappoier Waldoper wird in diesem Jahre Richard Wagners „Parsifal“ herausbringen. Die künstlerische Leitung liegt wiederum in den Händen von Oberregisseur Hermann Mers, während Generalmusikdirektor Professor Dr. Max von

heim, Viehtrieb, Schierstein und Dohheim ausgelegt und können dort kostenlos in Empfang genommen werden. Anmelbungen für die Kurse und weitere Auskunft durch die Geschäftsstelle im Museum 2, Bielefeld, 6 bis 10 Uhr abends.

— **Ringkirkengemeinde.** Sonntag, den 22. April, hält Landeskirchenrat Merz seine Abschiedspredigt. Von 10.40 Uhr an muß die Kirche der englischen Besatzung zur Verfügung stehen. Deshalb beginnt der Gottesdienst schon 9 Uhr. Ringkirkengor und Ringkirkenorchester werden mitwirken.

Wiesbaden-Tagblatt.

Am 13. d. M. fand eine Sitzung der hiesigen Gemeindevorstellung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters statt. Der von der Stadt geforderte Haushaltsplan für 1928 schließt in dem vom Gemeindevorstand aufgestellten Entwurf in Einnahme und Ausgabe mit rund 76.000 Mark ab. Dazu kommt noch ein außerordentlicher Etat in Höhe von 20.000 Mark für dringende Straßenbauarbeiten, die schon für 1927 beschlossen waren, Fertigstellung der Friedrich-Eberstraße und der Bahnhofstraße. Die einzelnen Positionen wurden durchgesehen und der Haushaltsplan für 1928 genehmigt. Von den Steuerföhen wurden 220 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer und 300 Prozent Gewerbesteuer in Vorschlag gebracht und angenommen. — Nach dem mit der Stadt Wiesbaden abgeschlossenen Eingemeindungsvertrag sollen aber drei Viertel der für die Stadt geltenden Steuerföhe in Anrechnung gebracht werden. Etwa zu viel bezahlte Beträge werden später wieder verrechnet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Die Stammbühnen sind für die Zeit vom 23. bis einschließlich 30. d. M. wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Montag 8, Dienstag 8, Mittwoch 8, Donnerstag 9, Samstag 8, Sonntag 9. Kleines Haus: Montag 3, Dienstag 5, Mittwoch 2, Freitag 1, Samstag 4, Sonntag 6.

* **Kurhaus.** Das Interesse für die Wiener Hoch- und Deutschmeisterkavalle, die am Montag in Wiesbaden gastiert, ist, wie nicht anders zu erwarten, ein sehr großes. Der ruhmvolle Wiener Orchesterkörper, der in 200jähriger Tradition am Wiener Boden selbst gewachsen ist, gibt alles was Erde, Landschaft und Charakter dem Wiener Lied, der Wiener Musik als Marke ausdrückt, — ein vollendetes einseitiger Weise wieder. — In dem Festkonzert, das aus Anlaß der Tagung der Deutschen Pathologischen Gesellschaft am Samstag unter Leitung von Karl Schürich und solistischer Mitwirkung von Konzertmeister Rudolf Bergmann stattfindet, gelangt folgendes Programm zur Aufführung: 1. Hand: Symphonie Nr. 13, C-dur; 2. Saint-Saens: Violinkonzert d-moll; Richard Strauss: Tod und Verklärung, symphonische Dichtung; 3. v. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.

* **Hans Elden in der Literarischen Gesellschaft.** Hans Eldens Vortragabend (Samstag, den 21. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des Jovikassinos) wird zwei neuere Arbeiten des Romanisten bringen, die anher noch in keinem der Eldens Romanbände erschienen, auch noch nicht vom Vortragstisch aus zu Gehör gebracht worden sind. Die erste: eine der Wirklichkeit treu nachgebildete Erzählung aus einer der ereignisreichen Katastrophen der jüngeren europäischen Geschichte. Die andere bürgerlicher Art, trotz satirischer Betrachtungsweise von gemütvoller Charakter. Der Vortragabend der Werke für den Abend, für den sich allgemeines Interesse regt, findet in der Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrichstraße 39, statt, außerdem bei Stöckler, Rheinstr. 41, bei Born und Schottensfeld, Kaiser-Friedrich-Platz, und — so weit noch Vorrat vorhanden — an der Abendkasse.

* **Martha Baird,** die Montag, den 23. April, abends 8 Uhr, im Kasino einen Montagabend veranstaltet, spielt u. a. „Symphonische Klänge“ von Schumann, „Sonate d-moll“, „Ballade No. 1“ von Schubert, „La fille aux cheveux de lin“, „Nocturne d'or“ von Debussy und „Pantomime“ von de Falla. Karten im Vorverkauf bei Wolff und Stöckler.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Dr. Hans Georg Hlader, zurzeit am hiesigen Staatstheater tätig, wurde von dem neuen Intendanten Dr. Schuber als Spielleiter und Dramaturg an das Königsberger Opernhaus verpflichtet.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Wenn irgendein Roman, so ist Harriet Beecher-Stowes „Onkel Toms Hütte“ eine ungeheure, abenteuerliche und rührsame Geschichte von „Onkel Toms Hütte“ zur Verfilmung im besonderen Maße geeignet. Die Mannigfaltigkeit äußerer Geschehens, der Reiz der landschaftlichen Umwelt, erregende Szenen von Flucht und Verfolgung, die dramatische Charakterisierung markanter Typen bieten dem Filmregisseur dankbare und lohnende Aufgaben; er darf voraussetzen, daß die der Verfasserin so gut gelungene Mischung von Romanik und Abenteuerlichkeit, von Idylle und grausamer Tragik, von bisweilen tief erschütterndem menschlichem Leid und verjüngend aufleuchtendem Humor, auch auf der Leinwand nichts von ihrer Popularität einbüßt. Der Erfolg gibt ihm recht, und es muß anerkannt werden, daß rein technisch schon die Ausgestaltung des Films eine bedeutende Leistung darstellt. Eine Riesenschar von weißen und farbigen Mitspielern ist aufgeboten, und die Treue im Zeitcharakter geht so weit, daß die altmodischen Wäffelpompier nach historisch korrekten Modellen eigens für die Aufnahme gebaut wurden. Besonders gelungene Steigerung der dramatischen Höhepunkte, so die Flucht der Helin Eliza über die Eisgassen, die mit wachsender Natürlichkeit dargestellt ist, oder, die wohl seelisch-unmittelbarste und rührendste Episode, die Rettung der kleinen Eva aus den Wellen durch Onkel Tom und des alten Regers Treuegelöbnis zu dem neuen Herrn. Vielleicht ist im Ganzen das sentimentale Moment ein wenig zu sehr unterstrichen, aber man verspürt doch immer einen warmen Hauch von Menschlichkeit. Schauspielerei bleiben die Regierstars mit überausdeutender mimischer Ausdrucksgewalt hinter ihren weißen Mitspielern nicht im mindesten zurück; Pomes Onkel Tom wird zu einer auch in den kleinsten Nuancen prachtvoll aufgeführten Gestalt, Marg. Fischer weiß zumal in ihrer leidenschaftlichen Mütterlichkeit aufs härteste zu packen, und mit oft erschütternder Naturtreue geschildert ist die brutale Grausamkeit der Sklavenhändler. In weiterer Episode gibt der kleine schwarze Nona Kan querschlägige Topsy eine amüsante Studie von köstlicher Lebensfreude.

* **Der Film-Palast** bringt in seinem dieswöchigen Spielplan den großen Spionagefilm „Das Geheimnis von Gent“ nach dem Roman aus der Völkerbundstadt. Der gestohlene Geheimvertrag von Peter Oldfield, Christa Torbo, die Gattin Harry Liebes, spielt die Hauptrolle. Ihr Gegenüber ist Alfred Abel. Ernst Reicher spielt einen Polizeichef. Ferner: Carmen Cartellieri, Bert Bloem und Eric Barlow. „Der schwarze Satan“. Eine Erzählung aus den Steppen und Urwäldern Alaskas. Die Titelrolle verkörpert Rex, ein harter Mustang von erstaunlicher Dressur. Ferner ein

Kulturfilm „Afrikanisches Hoch- und Wüstenland“ sowie die Emella-Wochenchau.

* **Thalia-Theater.** „Die letzte Golorstellung des Zirkus Volpion“ ist ein sensationeller Zirkusfilm. Die waghalsigen Kunststücke des Dairtdarstellers Saetta Gambino sind effektvolle Sensationen. Als weiterer Schläger läuft der lustige Film „Die von der Infanterie“ mit heiteren Bildern aus dem alt-österreichischen Kasernenleben. Karl Lamac und Anno Andra spielen hier die Hauptrollen.

* **In den Odeon-Lichtspielen** läuft ab heute der Großfilm „Die Frauengasse von Algier“ und das Lustspiel „Riff und Riff im Weltkrieg“.

* **Urania-Theater** (Weichstraße 30). Der Spielplan bringt den Film „Sing-Sing, das Haus ohne Hoffnung“, ein spannendes Meisterwerk amerikanischer Filmkunst. Ein des Mordes Verdächtiger wird unschuldig verurteilt zum Tode auf dem elektrischen Stuhl. Ferner gibt der bekannte Cowboy-Darsteller Tom Toler in seinem neuesten Film „Die Bantränder von Alaska“ glänzende Proben seiner Reikunst.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener (E. V., Ortsgruppe Wiesbaden) veranstaltet am Sonntag, den 22. April, abends 8 Uhr, im Festsaal des Rathol. Gesellenhauses, Dohheimer Str. 24, einen Theaterabend. Die Heimatspielgruppe der Gesellschaft „Lohengrin“, Wiesbaden-Rambach, bringt zur Aufführung „Der Bauerndoktor“ oder „Was die alte Linde rauscht“. Ein Heimatspiel in 3 Akten von W. Deuter und R. Miskler. Nieder vertont von Otto Höfer.

* **Niederdeutsche Dichtung in Wort und Ton** bringt ein Vortragabend, den die Landsmannschaft der Norddeutschen am Samstag, den 21. April, abends 8.15 Uhr, veranstaltet. Die Vorträge finden statt in der Aula des Lozums am Schlossplatz. Nach Schluß der Vorträge vereinigen sich die Besucher zu einem gemütlichen Beisammensein im Vereinslokal des Ratstellers.

* Der Stenographenverein „Gabelsberger“, e. V., Wiesbaden (Verein für Einheitskurschrift) hält am Samstag, den 20. April, eine Mitgliedserversammlung im Vereinsheim Hotel „Union“, Neugasse 9, ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Lohnbewegung bei der Rheinschiffahrt.

* **Mainz, 19. April.** Die Arbeitgeberverbände der Rheinschiffahrt haben am 9. d. M. das gegenwärtige Lohnabkommen zum 30. d. M. gekündigt und eine Herabsetzung der Löhne auf den Stand vor dem englischen Bergarbeiterstreik im Jahre 1926 gefordert. Die Arbeitnehmerverbände hatten erklärt, erst am 23. d. M. in Verhandlungen treten zu können. Die Großreedereien haben nun, da sie es für zweifelhaft halten, daß eine Einigung zwischen den Tarifparteien vor Ablauf des Lohnstreiks zustande kommt, ihrem Schiffspersonal das Arbeitsverhältnis mit der tariflichen siebenjährigen Kündigungsfrist zum 30. d. M. gekündigt.

Pariser Flüge zur Frankfurter Messe.

— **Frankfurt a. M., 19. April.** Nachdem am letzten Samstag die Reihe der Sternfluglinien zur Frankfurter Messe durch ein französisches Geran-Goliath-Flugzeug eröffnet worden ist, begann Donnerstag der Sternflug der deutschen Maschinen. 17.45 Uhr trifft eine Junkers G. 31 aus Berlin ein, die am Freitag, den 20. d. M., nach Paris fliegen wird, um von dort am 21. ds. den eigentlichen Messeflug Paris-Frankfurt auszuführen. Der Flug dieses größten deutschen Verkehrsflugzeuges von Frankfurt nach Paris hat eine besondere Bedeutung dadurch, daß zum Empfang dieser Maschine in Paris eine große Anzahl bedeutender Persönlichkeiten aus Kreisen der französischen Abgeordneten, der Presse, Luftfahrt-Industrie und der französischen Verkehrsflugfahrt geladen sind. Der Zweck dieser Begrüßungsfeier in Paris ist eine erste Fühlungnahme über das Zustandekommen einer direkten Luftverkehrslinie Frankfurt-Paris, die von Handels- und Industrietrafiken beider Städte und beider Länder seit langem gefordert wird. Die Südwestdeutsche Luftverkehrs A. G., die diese Pariser Flüge anläßlich der Frankfurter Messe hauptsächlich unter diesem Gesichtspunkt organisiert hat, wird an dem Flug Frankfurt-Paris teilnehmen und im Einvernehmen mit der Deutschen Luftflucht A. G. die Verhandlungen über die wichtige Luftlinie in Paris führen. Das Junkers-Großflugzeug wird dann am Samstag, den 21. April, 17.45 wieder aus Paris in Frankfurt eintreffen, nachdem schon um die Mittagsstunde zwei weitere deutsche Großflugzeuge, nämlich die Junkers G. 24 und die Rohrbach-Roland aus Hamburg bzw. München im Flughafen Frankfurt gelandet sind. Diese drei deutschen Großflugzeuge werden am Samstagmittag und am Sonntagvormittag auf dem Flughafen Frankfurt ausgestellt und von sachkundigen Führern dem Publikum erklärt werden. — Als interessantes Beispiel für die Ausnutzung des Luftweges für eilige Frachtsendungen dürfte bemerkenswert sein, daß soeben ein Sonderflugzeug der Deutschen Luftflucht mit 5000 Kisten den Flughafen Frankfurt passiert hat. Die Sendung kommt aus Dortmund und ist für Basel bestimmt.

Frankfurter Chronik.

* **Frankfurt a. M., 19. April.** Die Kriminalpolizei nahm wegen zahlreicher Mordandernbrüche den 24jäh. Arbeiter Wilhelm Blum fest. Bereits 1925 wurde Blum in Frankfurt wegen schrecklicher Einbrüche zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. — Auf dem Wege nach Bielefeld wurde ein junges Mädchen aus Dortmunder von dem Anhänger eines Lastkraftwagens erfasst, zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Der Fahrer des Wagens kümmerte sich um sein Opfer nicht und raste weiter. Die Insassen eines später die Unfallstelle passierenden Autos fanden das Mädchen bewußtlos auf der Straße und verbrachten es in ärztliche Behandlung. — Der in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Rodenbach mit schweren Verletzungen bewußtlos aufgefunden Herr ist als ein gewisser Albert Höfel aus Frankfurt a. M. ermittelt worden. Der Raubüberfall, der Überfallene war vollkommen ausgeraubt, konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden, da der Mann noch nicht verhandlungsfähig ist. — Die Weibliche Stadtmision feiert nächsten Sonntag ihr 25jähriges Bestehen. Bei ihrer Gründung verfügte sie über 3 Seiten in einer Mietwohnung der Rhönstraße. Heute besitzt sie am Tiergarten ein eigenes großes Haus. An ihrem Jubiläumstag wird in der Seilerstraße ein zweites Eigenheim, das der Mission von Freunden geschenkt wurde, seiner Bestimmung übergeben. Das Institut nimmt sich vor allem der aus den Gefängnissen, Krankenhäusern und ausgetriebenen geschädigten Mädchen an. — Als heute nachmittag ein Straßenbahnzug der Linie 6 die Reile Rhönstraße hinabfuhr, bog ein Omnibus der Linie B, von der Habsburger Allee kommend, in die Rhönstraße ein. Der Straßenbahnführer versuchte zu bremsen, fuhr aber doch in den Omnibus hinein. Der Motormagen wurde aus den Schienen gehoben, rollte über den Fußsteig in das dort be-

findliche Zimmergeköst, während der Anhängerwagen noch 30 Meter weiterrollte und dann aus den Schienen sprang. Der Führer des Motormagens und ein Passagier wurden durch Glasplitter im Gesicht und an den Händen verletzt. Der Materialschaden ist auf beiden Seiten erheblich. Der Verkehr mußte eine halbe Stunde unterbrochen werden. — Ein Einbruchdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht in einem Hause der Kaiserstraße verübt, wobei englische Herrenstoffe im Werte von 1000 M. entwendet wurden.

Schwaßer.

* **Frankfurt a. M., 19. April.** Die Ridda und ihre kleinen Nebengewässer führen infolge der starken Regengüsse der letzten Woche erhebliche Hochwasser zu Tal. Der sogenannte Bielefelder See zwischen Bielefeld und Dortmunder ist wieder in eine blinkende Wasserfläche verwandelt worden. Weiterhin stehen die niedrig gelegenen Wiesen und vielfach auch schon bestellte Äcker unter den Wassern dieser Frühjahrsflut. Zwischen Bielefeld und Dohheim ist die Ridda weit ausgeteufert und hat den Verbindungsweg zwischen beiden Orten unpassierbar gemacht. Bisher ist von einem Rückgang der Fluten nichts zu merken. Besonders schwer leidet wieder die Landwirtschaft unter Mißständen. — Auch im Wettertal bei Steinfurt richtet das Hochwasser erheblichen Schaden an.

— **Niederlahnstein, 19. April.** Die Lahn führt seit letzter Nacht im Unterlauf Hochwasser. Da der Rheinhochwasserspiegel jedoch noch nicht bedeutend angeschwollen ist, kann das Lahnwasser verhältnismäßig rasch abfließen, sobald vorerst keine Gefahr für die Stadt an der Lahnmündung besteht.

Parlamentarischer Abend beim Oberpräsidenten Dr. Schwaßer.

□ **Kassel, 19. April.** Aus Anlaß der Tagung des Provinziallandtages für die Provinz Hessen-Kassau veranstaltete Oberpräsident Dr. Schwaßer im Schloßhotel einen parlamentarischen Abend. Man sah außer den Mitgliedern des Provinziallandtages u. a. als Gäste General Kres von Kressenstein, den Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg, den Polizeipräsidenten Dr. von Hohenstein, den Präsidenten der Oberpostdirektion Schenk, den Präsidenten der Reichsbahndirektion Marlin, den Präsidenten des Landesfinanzamtes von Paer, Landeshauptmann von Gehren, Oberbürgermeister Dr. Stadler, Bürgermeister Dr. Lahmeyer, Stadtverordnetenvorsteher Ged, den Direktor der Staatlichen Kunstakademie Prof. Witte, Landtagsabg. Steuer, prominente Vertreter der Wirtschaft und der Presse. In seinen Begrüßungsworten dankte der Oberpräsident den erschienenen Abgeordneten, den Vertretern der Wissenschaft, Kunst, Schule, Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, daß sie seiner Einladung gefolgt seien und bot einen besonderen Gruß den Damen und Herren aus dem besetzten Gebiet. Mit besonderer Genugtuung wies er darauf hin, daß die Bevölkerung im besetzten Gebiet sich eng zusammengeschlossen habe, um das zu wahren, was sie als höchstes Gut betrachte, die Freiheit der Selbstverwaltung. Er wies auf die schwierige Arbeit der Abgeordneten des Provinziallandtages, bei der die verschiedensten Parteistandpunkte gegenüberstehen, hin und hoffte, daß die heutige Zusammenkunft auf neutralem Boden dazu beitragen werde, die Arbeiten des Provinziallandtages in persönlicher und sachlicher Zusammenarbeit zum Wohle der Allgemeinheit zu lösen. Der Redner wies zum Schluß seiner Ausführungen die Selbstverwaltung, der die Finanzhoheit wieder gegeben werden müsse, damit sie zu ihrer größten Leistungsfähigkeit kommen könne. Der Präsident des Provinziallandtages, Hopp (Frankfurt a. M.), dankte im Namen des Provinziallandtages für die Einladung und sprach seine Freude darüber aus, daß es den Abgeordneten vergönnt sei, auf diesem neutralen Boden mit den Spitzen der Behörden zusammenzukommen. Er trank auf die schöne Provinz Hessen-Kassau und seinen Oberpräsidenten. Der gut verkaufte Abend dürfte dazu beitragen zu haben, durch das persönliche Näherkommen der verschiedenen Parteianghörigen, die Arbeiten des Provinziallandtages zu beschleunigen und zu fördern.

Instandsetzung des Feldbergkassells.

— **Aus dem Taunus, 18. April.** Nachdem in den beiden letzten Jahren die Trümmer des bekanntlich durch die französische Besatzung zerstörten Feldbergkassells zum größten Teil wiederhergestellt worden sind, sind jetzt auch vom Reich und Preußen die nötigen Mittel bewilligt worden, um die begonnenen Arbeiten in diesem Sommer zu beenden. Es handelt sich vor allem noch um die zusammengefallene nordöstliche Ecke, die Herstellung der Umgebung und die Anpflanzung des umgebenden Waldes. Sogleich wird der jetzt noch recht unschöne Anblick recht bald wieder unter den hohen Tannen verschwinden. Es sind übrigens Bestrebungen im Gange, das ganze Gebiet vom Roten Kreuz als Naturschutzgebiet zu erklären.

Bad Nauheims Generalmusikdirektor.

— **Bad Nauheim, 18. April.** Der erste Kapellmeister der Meininger Landeskasselle, Heinrich Bongartz, wurde zum Leiter des staatlichen Kurorchesters in Bad Nauheim mit der Amtsbezeichnung Generalmusikdirektor ernannt. Die Anstellung erstreckt sich zunächst auf die Zeit vom 1. Mai bis zum September dieses Jahres. Generalmusikdirektor Bongartz wird die Leitung der Symphonie- und Kammerkonzerte übernehmen. Neben ihm wird als zweiter Kapellmeister der seitherige Musikdirektor Naue auch weiterhin im Verbands des Kurorchesters wirken. Bongartz ist 34 Jahre alt. Er stammt aus Krefeld, wo er auch seine erste Ausbildung auf dem dortigen Konservatorium erhielt. Ferner war er in den verschiedensten Städten, u. a. in Düren, M-Gladbach und Berlin, tätig. Seit 1926 wirkte er als Leiter der Meininger Landeskasselle.

* **Niederiosbach, 20. April.** Der 99jährige Einwohner Hermann ist am Anfang der Woche verstorben. Der Verstorbene war der älteste Einwohner der näheren und weiteren Umgebung.

— **Mainz, 19. April.** Der Gesangsverein „Cecilia“ hat bekanntlich den schönen Plan, dem Dichterkomponisten Peter Cornelius in seiner Vaterstadt ein würdiges Denkmal zu setzen, nicht vergessen. Zunächst handelt es sich freilich nur darum, einen ersten Grundstock zu beschaffen, und um dies zu erreichen, veranstaltet der Verein, mit Hilfe der Gesangsvereine „Fidelio“ Wiesbaden-Biebrich, „Sängerlust“, Schornheim und Sängervereinigung Dohheim a. M., sowie namhafter Solisten unter der Leitung von Musikdirektor Langen ein großes Konzert. Dieses Konzert, das mit einer Gedächtnisfeier für Franz Schubert (aus Anlaß von dessen 100. Geburtstag) verbunden sein wird, findet am kommenden Sonntag, den 22. April, abends, in der Stadthalle statt.

* **Söckst a. M., 18. April.** Im benachbarten Marzshheim stürzte der besetzte Landwirt Georg Schauer vom Scheunengebälk ab. Der 25jährige Sohn, der den Vater beim Abstieg festhalten wollte, wurde gleichfalls mit in die Tiefe gerissen und erlag nach wenigen Augenblicken dem beim Sturz erlittenen Schädelbruch. Der Vater trug nur leichte Verletzungen davon.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B., Berlin, 20. April. Drahtliche Auswahlsätze für

	18. April 1928	19. April 1928	18. April 1928	19. April 1928
	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1.78	1.78	1.78	1.78
Canada	4.17	4.19	4.17	4.18
Japan	1.99	1.99	1.99	1.99
Kairo	20.95	20.97	20.92	20.96
Konstantinopel	2.14	2.14	2.14	2.14
London	20.40	20.44	20.40	20.44
New York	4.17	4.18	4.17	4.18
Rio de Janeiro	0.50	0.50	0.50	0.50
Uruguay	4.32	4.32	4.32	4.32
Holland	168.82	168.86	168.85	168.89
Athen	5.58	5.58	5.51	5.52
Belgien	58.36	58.48	58.33	58.45
Danien	51.66	51.72	51.64	51.70
Finnland	10.51	10.53	10.51	10.53
Italien	22.07	22.11	22.05	22.09
Belgrad	7.35	7.36	7.35	7.37
Dänemark	112.11	112.83	112.02	112.30
Lissabon	16.13	16.13	16.03	16.07
Norwegen	111.82	112.04	111.82	112.04
Paris	16.45	16.48	16.45	16.48
Prag	12.35	12.40	12.37	12.39
Schweden	80.56	80.72	80.56	80.72
Sofia	3.01	3.02	3.01	3.02
Spanien	70.18	70.32	70.03	70.17
Schweden	112.19	112.41	112.19	112.41
Wien	58.78	58.90	58.78	58.90
Budapest	72.97	73.11	72.97	73.11

Frankfurter Börse.

	Mittwoch 18. 4. 28	Donnerst. 19. 4. 28		Mittwoch 18. 4. 28	Donnerst. 19. 4. 28
Bank-Aktien			Kraus Lokomotiv	52.00	52.00
A. D. Creditanst.	136.75	137.00	Lohmeyer	180.50	181.75
Bk. f. Brauindustrie	194.00	194.50	Loch-Augsburg	122.00	122.00
Bern. Bank-V.	142.00	140.85	Loch-Werkeloth	—	—
Berlin. Handelsb.	257.50	256.50	Löwenberg	—	—
Comm.-u. Priv.-B.	188.00	174.00	Löwenberg	—	—
Darmst. Nat.-Bk.	239.50	240.00	Löwenberg	—	—
Deutsche Bank	159.00	159.00	Löwenberg	—	—
D. Eff.-u. W.-Bank	125.75	123.75	Löwenberg	—	—
Deut. Vereinsbank	103.50	103.50	Löwenberg	—	—
Disk.-Gesellschaft	150.00	150.00	Löwenberg	—	—
Dresdener Bank	153.00	153.00	Löwenberg	—	—
Frankfurter Bank	112.50	112.25	Löwenberg	—	—
Hyp.-Bank	146.25	151.00	Löwenberg	—	—
Indust.-u. Handelsb.	144.00	147.00	Löwenberg	—	—
Meissnerbank	132.75	132.25	Löwenberg	—	—
Mittelb. Creditb.	211.00	211.00	Löwenberg	—	—
Oestr. Cred.-Anst.	36.88	37.15	Löwenberg	—	—
Reichsbank	206.25	211.25	Löwenberg	—	—
Rhein. Creditb.	125.00	125.00	Löwenberg	—	—
Sächs. Disk.-Bank	138.00	138.50	Löwenberg	—	—
Westbank	100.00	100.00	Löwenberg	—	—
Wien. Bankverein	16.75	16.75	Löwenberg	—	—

Gerw.-Aktien			Reichsbank	201.50	212.00
Baderus	99.25	98.00	Reichsbank	201.50	212.00
Bachwiler Berg	201.00	201.00	Reichsbank	201.50	212.00
Geisenkühnen	138.50	139.00	Reichsbank	201.50	212.00
Harpener Berg	167.00	166.00	Reichsbank	201.50	212.00
Ilse Bergbau	98.25	98.00	Reichsbank	201.50	212.00
Kali Aschersleb.	183.00	182.50	Reichsbank	201.50	212.00
Kali Westereg.	194.50	195.00	Reichsbank	201.50	212.00
Klöcknerwerke	122.50	123.50	Reichsbank	201.50	212.00
Mannesmann	154.00	154.00	Reichsbank	201.50	212.00
Mannesmann	124.35	124.25	Reichsbank	201.50	212.00
Mannesmann	111.00	112.00	Reichsbank	201.50	212.00
Ost. u. W.-Bank	101.75	102.25	Reichsbank	201.50	212.00
Phönix Bergbau	285.00	287.00	Reichsbank	201.50	212.00
Rh. Braunkohlen	157.00	158.50	Reichsbank	201.50	212.00
Rhein. Stahl	157.00	158.50	Reichsbank	201.50	212.00
Riebeck Montan	111.00	111.00	Reichsbank	201.50	212.00
Teichbergbau	82.00	83.00	Reichsbank	201.50	212.00
V. K. u. Laurah	96.50	96.50	Reichsbank	201.50	212.00
Verein. Stahlw.	96.50	96.50	Reichsbank	201.50	212.00

Bräuerien			Reichsbank	201.50	212.00
Hennig, Brauere	180.00	180.00	Reichsbank	201.50	212.00
Mann. Aktien-B.	256.00	256.00	Reichsbank	201.50	212.00
Schöffers-Bind.	360.00	358.00	Reichsbank	201.50	212.00
Wagner Brauere	170.25	170.25	Reichsbank	201.50	212.00

Industrie-Aktien			Reichsbank	201.50	212.00
Accumulator	230.00	235.00	Reichsbank	201.50	212.00
Adler Oppen	91.25	92.00	Reichsbank	201.50	212.00
Adler Oppen	104.00	103.12	Reichsbank	201.50	212.00
Anglo Saxon	158.25	159.00	Reichsbank	201.50	212.00
Aschaff. Bank	191.75	190.75	Reichsbank	201.50	212.00
Aschaff. Bank	141.00	141.00	Reichsbank	201.50	212.00
Aschaff. Bank	9.50	9.50	Reichsbank	201.50	212.00
Aschaff. Bank	71.50	72.25	Reichsbank	201.50	212.00
Aschaff. Bank	88.00	88.00	Reichsbank	201.50	212.00
Aschaff. Bank	185.00	185.25	Reichsbank	201.50	212.00

Transport-Aktien			Reichsbank	201.50	212.00
Schwanenbahn	154.88	154.00	Reichsbank	201.50	212.00
Hamb.-Amer. Pak	153.25	152.13	Reichsbank	201.50	212.00
Nordd. Lloyd	120.00	119.50	Reichsbank	201.50	212.00
Baltimore Ohio	148.50	148.50	Reichsbank	201.50	212.00
Zeisswerk	148.50	148.50	Reichsbank	201.50	212.00

Staatspapiere			Reichsbank	201.50	212.00
a) Deutsche	87.37	87.37	Reichsbank	201.50	212.00
b) Deutsche	51.85	51.90	Reichsbank	201.50	212.00
c) Deutsche	18.95	18.77	Reichsbank	201.50	212.00
d) Deutsche	7.25	7.10	Reichsbank	201.50	212.00

Obligationen			Reichsbank	201.50	212.00
a) Deutsche	87.37	87.37	Reichsbank	201.50	212.00
b) Deutsche	51.85	51.90	Reichsbank	201.50	212.00
c) Deutsche	18.95	18.77	Reichsbank	201.50	212.00
d) Deutsche	7.25	7.10	Reichsbank	201.50	212.00

Anfangskurse der Berliner Börse			Reichsbank	201.50	212.00
1. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00
2. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00

Anfangskurse der Berliner Börse			Reichsbank	201.50	212.00
1. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00
2. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00

Anfangskurse der Berliner Börse			Reichsbank	201.50	212.00
1. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00
2. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00

Anfangskurse der Berliner Börse			Reichsbank	201.50	212.00
1. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00
2. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00

Anfangskurse der Berliner Börse			Reichsbank	201.50	212.00
1. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00
2. Termin-Notierungen			Reichsbank	201.50	212.00

Prozent, Siemens 1 Proz., während Geffirel nur behauptet blieben. In Zellstoffwerten nahmen die Dedungen größeres Ausmaß an. Schiffahrtswerte gewannen 1—2½ Prozent, Montanaktien waren im gleichen Ausmaß gebessert. Von Autoaktien zogen Adler und Daimler je 1½ Prozent an. Von Bauunternehmungen lagen Zement Deiselberg 2 Proz., Wagg und Freitag 1½ Prozent höher. Deutsche Anleihen waren etwas fester. Von Auslandsrenten waren Serben etwas gestiegen. Im Fremdwertehandel erhielt sich das Interesse für amerikanische Kunstlebewerte. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft im wesentlichen auf Spezialwerte beschränkt. Stärkeres Interesse wandte sich dem Elektromarkt zu, wo Siemens 2½ und Schuderer 3 Prozent anziehen konnten. I. G. Farben waren wenig verändert, I. G. Gons zu 146½ verlangt. Karstadt gewannen insgesamt 8 Prozent. Der Geldmarkt war weiterhin entspannt. Tagesgeld 5½ Prozent. Am Devisenmarkt lag das Pfund etwas schwächer. Karf gegen Dollar 4,1811, gegen Pfund 20,425, London-Rabel 488,35, Paris 124,02, Mailand 92,50, Madrid 29,12, Holland 12,10½.

Berliner Börse.

	Mittwoch 18. 4. 28	Donnerst. 19. 4. 28		Mittwoch 18. 4. 28	Donnerst. 19. 4. 28
Staatspapiere			Wertbest. Anl.		
10% Reichsanleihe	87.50	87.50	10% Pr.-G.-Bod. G.	104.75	104.50
Abst. 1—30,000	52.00	52.00	5% do. do.	97.00	97.00
do. über 30,000	52.00	52.00	7% do. do.	92.00	92.00
ohne Ausbegr.	16.88	16.80	8% do. do.	85.50	85.50
			4½% Pr. Lq.-Pf.	77.00	76.50
			8% Pr. Goldkond.	93.25	93.25

Bank-Aktien			Wertbest. Anl.		
Ber. Handelsbank	259.00	257.50	10% Pr.-G.-Bod. G.	104.75	104.50
Com.-u. Priv.-Bk.	183.75	174.00	5% do. do.	97.00	97.00
Darmst. Nat.-Bk.	240.00	240.00	7% do. do.	92.00	92.00
Deutsche Bank	159.00	154.00	8% do. do.	85.50	85.50
Disk. Gesellschaft	150.00	150.00	4½% Pr. Lq.-Pf.	77.00	76.50
Dresdener Bank	151.50	152.75	8% Pr. Goldkond.	93.25	93.25
Mittelb. Creditb.	216.00	213.25			
Oest. Kred.-Anst.	37.00	37.25			
Reichsbank	201.50	212.00			

Indust.-Akt.			Wertbest. Anl.		
Adlerwerk	100.50	100.25	10% Pr.-G.-Bod. G.	104.75	104.50
Alig. Elektr.-Ges.	162.88	163.25	5% do. do.	97.00	97.00
Aschaff. Zellst.	181.60	181.50	7% do. do.	92.00	92.00
Angsb.-Nürnberg	109.50	109.00	8% do. do.	85.50	85.50
Bergmann Elekt.	184.50	185.00	4½% Pr. Lq.-Pf.	77.00	76.50
Bingwerke	184.50	185.00	8% Pr. Goldkond.	93.25	93.25
Baderus	99.88	98.13			
Deutsche Maschinen	45.88	45.00			
Druck	135.00	133.00			
Daimler	102.50	101.63			
Farbenindustrie	263.00	265.00			
Elekt. Lichtu. Kr.	233.00	225.00			

Indust.-Akt.			Wertbest. Anl.		
Adlerwerk	100.50	100.25	10% Pr.-G.-Bod. G.	104.75	104.50
Alig. Elektr.-Ges.	162.88	163.25	5% do. do.	97.00	97.00
Aschaff. Zellst.	181.60	181.50	7% do. do.	92.00	92.00
Angsb.-Nürnberg	109.50	109.00	8% do. do.	85.50	85.50
Bergmann Elekt.	184.50	185.00	4½% Pr. Lq.-Pf.	77.00	76.50
Bingwerke	184.50	185.00	8% Pr. Goldkond.	93.25	93.25
Baderus	99.88	98.13			
Deutsche Maschinen	45.88	45.00			
Druck	135.00	133.00			
Daimler	102.50	101.63			
Farbenindustrie	263.00	265.00			
Elekt. Lichtu. Kr.	233.00	225.00			

§ Berlin, 10. April. Nach einem sehr ruhigen Vormittagsverkehr konnte sich ziemlich unermartet vorbörslich auf fast allen Werten eine Erholung durchsetzen. Einerseits beruhigte, daß trotz der geizigen Rückgänge kein dringendes Angebot aus Privat-hand vorlag, andererseits wirkte der Reichsbankausweis nach und der optimistisch gehaltene Monatsbericht der Diskontogesellschaft regte ebenfalls an. Die



Columbia-
Barlophon-
Polyphon-

Apparate

in großer Auswahl.

Günstigste Teilzahlung

Schallplatten

stets die 141
neuesten Aufnahmen.
Unverbindl. Vorführung
Separater Vorspielraum.

Ew. Stöcker

52 obere Webergasse 52

Tel. 3498 Gegr. 1887.

Federrollen
jeber Gr. n. 16—100 Str.
Tragkraft, gebrauchte u.
neue, mit 6 Federn geb.
Gg. Fendt, Wagnenbau,
Mainz, Grebenstraße 17,
Tel. 1957.

Orenz
Reifermann
Wiesbaden
TEL. 343 43
HOCHSÄULENSTR. 15
Gasherde
auf 12monatl. Teilzahl.

Gommeriproffen
auch in d. barinädigsten
Fällen werden in einigen
Tagen F31
unter Garantie
d. das echte unkläbliche
Leintverfälschungsmittel
„Gomeri“ Stärke B (ge-
teulich geschützt)
beileitet.
Keine Schalltur. Fr. 2.75 .M
Nur zu h. in den Drog.
Kurt Siebert, Marktstr. 9.
Eran. Jnh. Franz Ködler,
Langgasse 23. Hans Krah,
Wellstrasse 27. Wils.
Madenheimer, Bismarck-
ring 1. Chr. Tauber, Ede
Moth u. Adelheidstraße.

Sonnenvögel
(Chinesische Nachtigallen).
hochfeine Sänger, das
ganze Jahr singend.
prachtv. i. Farbe. Männch.
Stück 4.50, 3 St. 12 M.
ausgeputzte Doppelüber-
schläger Stück 5.50 M.
3 Stück 15 M. Weibchen
St. 2 M., 3 St. 5 M.
Alexander, Vapageien,
brechen lernen, schöne
Vögel Stück 8 M. mit
Prachtstirn 7.50 M. mehr.
Bemerkung f. 1—3 Vögel
1.20 M. Porto 2.20 M.
Preislisten über Vapa-
geien, Affen, Käfige um-
sonst. F155
Gustav Müller
Hamburg 19,
Vogel-Großhandlung. F100



Wasche mit Suma!
Es macht
WEISSZEUG WEICHER,
FARBIGES FRISCHER,
ALLE SACHEN REINER!

SUMA ist ein Waschmittel, das auf eine ganz neue und wirksa-
mere Art wäscht: Es wäscht die Wäsche weiss, ohne sie
künstlich zu bleichen. Suma erreicht dies dadurch, dass es beim
Kochen Ströme wallender Seifenbläschen entwickelt, die in spru-
delnder Bewegung auch die feinsten Gewebemaschen durchspülen
und sie von allem Schmutz befreien. Suma enthält kein Bleich-
mittel. Es braucht keines! Versuchen Sie Suma selbst.
Millionen verwenden es schon ständig, weil sie es besser finden.
Das werden auch Sie!

Wie ein Staubsauger—Suma verdankt seine erstaun-
liche Reinigungskraft seiner eigenartigen saugenden Wir-
kung. In Suma sind Bestandteile wirksam, die beim
Kochen Ströme von Bläschen entwickeln, welche in starker
sprudelnder Bewegung auch die feinsten Gewebemaschen
durchspülen und den Schmutz von jedem Fädchen buch-
stäblich lossaugen.

Machen Sie mit Suma folgende ein-
fache Probe: waschen Sie ein Wäschestück

mit einem beliebigen Waschmittel; waschen Sie es hinter-
her mit Suma. Sie werden staunen, wieviel Schmutz
Suma noch aufstößt und herausholt. Dann werden
auch Sie sagen: „Suma wäscht die Wäsche reiner!“
Kaufen Sie Suma noch heute und versuchen Sie es
selbst.
Suma wäscht jede Art Wäsche; Leinen, Baumwolle,
Wolle, Flanelle, weisse und farbige Sachen. Suma
reinigt überhaupt alles was nasse Behandlung verträgt.



**SUMA BLEICHT DIE WÄSCHE NICHT-
ES WÄSCHT SIE WEISS!**

Weinbrand Fl. 2.80

drei Sterne, bekannt gute Qualität

Rotwein per Liter 1.10

Weißwein p. Liter 1.30

Apfelwein p. Liter -.35

eigener Kelterung, gar. naturrein

Tarragona p. Lit. 1.30

Malaga gold, per Liter 1.50

Flaschenweine in großer Auswahl
bei bester Qualität zu billigsten Preisen

Joh. Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine

11 Schliersteiner Straße 11

9 Schwalbacher Straße 9

Die vieltausendfach bewährten

Brennabor-
Personen-, Last- u. Lieferautomobile
sowie Omnibusse

sind in den modernsten Aufmachungen
ab **Lager Wiesbaden**

durch die Vertreter-Firma

Auto-Wink, Kirdgasse 50

Fernruf 27765 zu beziehen.

Günstigste Zahlungsweise.

Modern eingerichtete Reparaturwerkstatt — Ersatzteile.

Tankstelle für Benzin und Benzol, sowie prima Autoöle.

Akkumulator-Ladestation.



Fast 300 Tage im Jahr

widmen Sie Ihrem Berufe — Stellung, Fortkommen, Aufstieg sind hier in viel größerem Umfange als Sie vielleicht glauben, von Ihrer Kleidung abhängig. So wie Sie gekleidet sind, so werden Sie beurteilt. — Sie sind stets gut gekleidet, wenn Sie den

guten „Wels“-Anzug

tragen. Er besitzt die flotte, moderne Linie, das gediegene Aussehen. Er ist gut verarbeitet, sitzt wie angegossen, trägt sich vorzüglich und ist dabei außerordentlich preiswert. Eine Riesenauswahl für jede Figur, jeden Geschmack, jeden Geldbeutel sorgt dafür, daß Ihre Wünsche voll und ganz erfüllt werden.

Einige Beispiele:

Sakko-Anzüge

karierte Cheviots, sowie ruhig gemusterte Stoffe

39.— 54.— 67.— 79.— 87.—

beste Qualitäten

97.— 109.— 117.— 132.—

Blaue Sakko-Anzüge

Meltons und Kammgarnstoffe, meine erprobten Stammqualitäten,

67.— 77.— 97.— 117.— 137.—

Vierteilige Sport-Anzüge

mit Umschlaghose und Knicker oder Breeches in Cheviots, Homespun und Whipcords,

57.— 69.— 77.— 89.—

feinste Qualitäten, darunter gute englische Fabrikate . . . 97.— 119.— 137.— 154.—

Mein Spezialartikel „Taunus“

reine Schurwolle, in Kette und Schuß gewirnt, vorzügliche Strapazierqualität, nicht krumpelnd, in vielen modernen Mustern vorrätig, **97.—** Preis für den vierteiligen Sportanzug

Für kühle Tage den guten „Wels“-Mantel

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 87

Gummischürzen

unentbehrlich für den Haushalt, elegante Ausführung, tadelloser Sitz, dauerhaft, praktisch im Gebrauch, unbedingt wasserdicht, hygienisch

von **95** δ an

Kaufhaus Pickert

Mauritiusstraße 12. — Durchgehend geöffnet.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Mäßige Preise — Vorteilh. Abonnements.

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse.

Die Motten — besiegen

ist für Hausfrauen spielend leicht, wenn sie das unfehlbar wirkende, weder unangenehm riechende, noch gesundheitsschädliche Präparat **Moebus-Antisetin** verwenden. Dieses Mittel, welches in Beuteln verpackt und mit praktischem Aufhänger versehen ist, wird in die Schränke gehängt oder zwischen die zu schützenden Gegenstände gelegt. Der Inhalt des Beutels kann auch durch Einstreuen verwendet werden. Der typisch starke, erfrischende Geruch des Antisetins wirkt in Schränken, Truhen, Kisten usw. wie eine Durchgasung und dringt in alle Schlupfwinkel ein, wodurch die Falter von der Eiablage abgehalten werden. Insbesondere wirkt Antisetin abtötend auf die Entwicklungsstadien der Motten. Zum Erfolg ist nur nötig, daß man reichlich Antisetin verwendet, was bei dem billigen Preis 1 Beutel 10 Pfg., 1 Dtzd. Beutel 1 Mk. jedermann möglich ist. Erhältlich in Drogerien, wo nicht, bestimmt durch den Hersteller **E. Moebus, Wiesbaden, Taunusstraße 25.** Telefon 22007. Man weise Nachahmungen und andere Ersatzpräparate zurück.

448

Konsumverein Wiesbaden u. Umge. E.G.M.B.H.

Preiswerte Fleischwaren GEG

Saltschinken	50 δ
gekocht $\frac{1}{4}$ Pfd.	
Schinken	50 δ
roh (mager) $\frac{1}{4}$ Pfd.	
Schinkenspeck	150 δ
im ganzen per Pfd.	
Schinkenspeck	40 δ
im Ausschnitt $\frac{1}{4}$ Pfd.	
Rauchfleisch	190 δ
mager Pfund	
Dörrfleisch	29 δ
gut geräucherte trockne Ware $\frac{1}{4}$ Pfd.	
Prima Plodwurst	38 δ
gut abgetrocknete Ware . . . $\frac{1}{4}$ Pfd.	
Zervelatwurst	40 δ
$\frac{1}{4}$ Pfd.	
Dosenwürstchen	130 δ
5 Paar	

F 230

Röln Schwarzbrot
täglich frisch geschnitten. 805
Grahambrot
in bekannter guter Qualität.
Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.
W. Maldaner, Marktstraße 34.

Etam

Sonder-Angebote

Tramaseide
fehlerlos, mit lg. Florrand
gut verstärkt **1**⁴⁵

Künstliche
Waschseide
klares Gewebe, in den
Modelfarben, 1. Wahl . . . **2**⁴⁵

Künstliche
Waschseide
derselbe Artikel in
2. Wahl, soweit vorrätig **1**⁹⁵

Herrensocken
Kunstseide, plattiert, in
vielen Mustern, fehlerlos **1**⁴⁵

Kindersöckchen
verschiedene Muster
und Qualitäten, Gr. 1-7 **30** δ

Mengenabgabe vorbehalten

Wiesbaden
Langgasse 17

Pariser Modenbrief.

Die Unterschiedlichkeit zwischen dem Abendkleid des Winters und Sommers ist unverkennbar. Darum verleiht auch das Interesse an den Abendkleidern niemals, denn, was bis vor kurzem gefiel, verliert mehr und mehr an Reiz. Man hat heute nur noch Freude an jenen zartfarbenen Entwürfen aus Spitzen, Chiffon und allen hauchfeinen Geweben, die für Kleider dieser Art gedacht sind. Die neuen Schlagworte, „Feminismus in der Mode“, sinnlos in der Luft herumwirrend, besagen nicht das geringste, sondern sind lediglich geschaffen, Verwirrungen anzurichten. Es ist klar, daß der sportliche Stil, dem der gesamte Tagesanzug unterliegt, die Existenz des sogenannten Nachmittagskleides im Sommer gefährdet, und nichts mit Feminismus zu tun hat. Es muß einmal gesagt werden, denn es interessiert alle Frauen gleichermaßen, daß das gepunktete Nachmittagskleid nicht mehr überaus bedeutungsvoll ist. Selbstverständlich wird eine Frau, die sich anzusehen versteht, immer über einige elegante Modelle für nachmittägliche Veranstaltungen verfügen, aber so wichtig und unerlässlich wie in den vergangenen Monaten sind diese Kleider nicht mehr, da ein feiner, sportlicher Dreh auch bei einem eleganten Tee am Platz ist. Die Automobilistin weiß, was sie in ihren Koffern mit sich führen muß. Für sie kommt nichts anderes in Frage, als geeignete Kleidung für ihren Platz am Volant und das Abendkleid. Denn abends wird überall getanzt. Tanz behält Sommer und Winter seine Bedeutung. Deshalb ist es begreiflich, daß überall dort, wo sich die elegante Welt trifft, sich die Damen am Abend hübsch anziehen. Wenn man am Tage für Sport und Promenade das sachliche Zumberkleid wählt, liebt man es schon aus Freude an Gegensätzlichkeit, die nun einmal in jedes Menschen Seele nistet, sich am Abend in graziöse, elegante, duftige Toiletten zu hüllen. Auf dieser Linie gibt es vielerlei Neues. Ganz entzückend sind die buntdruckten Chiffonkleider mit großen, sommerlichen Blumen, unter denen Feldblumen im Augenblick als besonders schick gelten. Dazu tragen die Damen kleine Armbänder, an denen sich die Feldblumen wiederholen. Blumen, die im Winter ein wenig in den Hintergrund traten, werden jetzt wieder mit Begeisterung aufgenommen. Tüllkleider mit langen Röcken und in komplizierter Verarbeitung sind immer noch das Begehren anspruchsvoller Frauen. Unendlich viele Variationen des Stillleides, das den längeren Rock diktiert, nehmen einen breiten Raum ein. Es ist nicht erstaunlich, daß die sommerlichen Abendkleider diese Form bevorzugen, da reiche, prunkende Stidereien nicht den augenblicklichen Anforderungen entsprechen. Die Kleider müssen in Übereinstimmung mit der Jahreszeit duftiger, zarter, empfindlicher sein, als die strahlenden Toiletten der großen Bälle des Winters. Sie dienen anderen Bestimmungen. Wenn auch die Gesellschaft weitergeht, so änderte sich dennoch der Rahmen. Reisen aller Art nehmen zu. Man trägt die Kleider abends in den Hotels, auf den großen Terrassen, zum Tanz im Garten, kurzum, seitdem man diese Kleider nicht mehr nur für Gesellschaft in geschlossenen Räumen benötigt, legen sie alles Gleißende, Glitzernde ab. Die Küster der Balläste und Gesellschaftsräume sind nötig, sie mit reichem

Licht zu überschütten und ihre ganze Schönheit zu voller Geltung zu bringen. Da sommerliche Veranstaltungen größtenteils im Freien stattfinden, zeigt auch das Abendkleid eine andere Tendenz, um zu seiner Wirkung zu gelangen. Wenn auch dem Tanzkleid die weitaus größte Beachtung geschenkt wird, gibt es eine Reihe gesellschaftlicher Anlässe ohne Tanz. Für diese Gelegenheiten wird eine gewisse Zurückhaltung im Anzuge gefordert. Man legt mehr Wert auf die Linie. Das Interessanteste an den letzten modischen Entwürfen dieser Richtung ist zweifellos die Schleppe. Sie gibt den Kleidern ein würdevolles Aussehen und zieht deshalb in direktem Gegensatz zu dem Tanzkleid. Die Abendkleider begleiten immer noch Pailettenkleider auf Tüll. Sie müssen ungemein kleidsam sein, um ihre Bedeutung so lange zu behalten. Selbstverständlich werden für den Abend auch reizvolle Kompletts geschaffen. Apart geschnittene Capes aus Seidenamt begleiten zartgezeichnete Georgettekleider, Toiletten aus Chiffon in süßen, weichen, kraftlosen Nuancen. Tüllkleider mit vielen Volants finden in graziösen Tüllcapes in gleicher Verarbeitung ihre Ergänzung. Es wird auch wenig Autokoffer geben, in denen das leichte, kleidsame Dermelinecape fehlt, denn es ist und bleibt die schönste sommerliche Abendhülle. Eine Konkurrenz ist ihm in dem Cape aus Sommerhermelin entstanden, auch weißer und blonder Breitenschwanz gehört zu den kostbaren Attributen, die wohl als vollkommene Abendhülle gelten können.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Auf der Straße in der Nähe des Bades Weilbach, wo er bedienstet war, hatte am Nachmittage des 7. November 1927 der landwirtschaftliche Arbeiter Pius Arndt aus Rostwade bei Groß-Strehlitz im Regierungsbezirk Oppeln, auf den Kraftwagen des Reichenden Heinrich Göhring aus Bad Kreuznach einen 5 Pfund schweren Pflasterstein geschleudert. Der Stein wurde von der Schutthaube des Automobils aufgefangen, traf dann das Steuerrad und schließlich die im Wagen sitzende Frau Göhring so am Kopf, daß sie schwere Verletzungen davontrug, und heute noch nicht völlig hergestellt ist. Arndt stand, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, vor dem Schöffengericht. Er gab an, er habe sich zu der Tat hinreißen lassen, weil ihn vorher ein Auto angefahren hatte, auch sei er schwer betrunken gewesen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen schwerer Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und rechnete ihm sechs Wochen der Untersuchungshaft auf diese Strafe an. — Nach einem endgültigen Entscheid des Reichsfinanzhofes hatte der Weinhandler Wilhelm Knehl in Neuburg im Rheingau als Geschäftsführer der Firma „Weinhandlung Wilhelm Knehl“, deren Eigentümerin dessen Ehefrau ist, im Jahre 1925 den Steueranspruch des Staates um 1173 Mk. verkürzt, und es unterlassen, Weine im Werte dieses Anspruchs im Weinsteuerbuch zu verbuchen und den Betrag abzuführen. Wegen Vergehens aus § 13 Ziffer 3 und 4 des Weinsteuergesetzes von 1925 fanden Knehl und Ehefrau vor dem Erweiterten Schöffengericht. Dasselbe verurteilte Wilhelm Knehl zu dem vierfachen Betrag der nicht

angeführten Summe gleich 4692 Mk. und zu einem Wertersatz in Höhe von 7821 Mk., also insgesamt zu 12513 Mk. und erklärte die Ehefrau Knehl haftbar für diesen Betrag.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Im Sitzungssaal Wiesbadens waren ein hiesiger Ingenieur und ein Sattlermeister aus Neuwied Falschspieler in die Hände gefallen. Beim Kartenspiel „Wo ist Hindenburg?“ verlor ersterer 70 Mk., letzterer 20 Mk. Die Falschspieler verließen in Oberlahnstein den Zug, und da die Anzeige der Geschädigten zu spät erfolgte, blieben die angestellten Ermittlungen nach den Falschspielern erfolglos. Die Geprüften, der Ingenieur und der Sattlermeister, standen wegen Teilnahme an einem Glücksspiel vor dem Amtsgericht Oberlahnstein, das jedoch zu einer Geldstrafe von 5 Mk. verurteilte. Der Sattlermeister beruhigte sich bei diesem Urteil, der Ingenieur legte Berufung ein. Die kleine Strafkammer verwarf jetzt dieselbe, da der Ingenieur an einem Glücksspiel teilgenommen hatte. — Der Arbeiter Hermann Wünsch aus Söfheim, bei dem bei einer Hausdurchsicht 8 Zentner Äpfel und 10–12 Zentner Kartoffeln vorgefunden wurden, die von Felddiebstählen herührten sollten, war vom Amtsgericht Höchst auf Indisposition wegen Diebstahls im Rückfall zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte Wünsch Berufung ein. Die kleine Strafkammer hob nach eingehender Beweisaufnahme das vorinstanzliche Urteil auf und sprach Wünsch mangels Beweises von Strafe und Kosten frei.

Der Herzprozeß vor dem Limburger Schöffengericht. Am 4. Verhandlungstag wird zunächst eingehend über die Depotunterschlagungen verhandelt, deren Herz und Nidel angeklagt sind. Während der Bankier über die in Depot A gegebenen Wertpapiere frei verfügen darf und dem Kunden nur gleichwertige Papiere zurückverleihen hat, sind die im Depot B hinterlegten Papiere für ihn unantastbar. Herz hatte bereits zugegeben, in Depot A gegebene Stücke lombardiert zu haben. Sein langjähriger Profuturist Beder erklärte, daß man das schon vor dem Kriege getan habe, ohne sich dabei etwas zu denken. Nach der Aussage des Zeugen Schreiber betrug der Wert dieser Papiere 100 000 Mk., der sich aber auf das Doppelte erhöhte. Der Zeuge Bankier Kleintenne stand mit der Weilburger Bank in Geschäftsverbindung. Herz hatte bei ihm in Abwicklung eines Geschäftes 25 000 Mk. in Wertpapieren deponiert, worunter sich auch solche aus Depot A befanden. Ueber diese Papiere durfte der Zeuge von Herz aus frei verfügen, und dies ist auch zum Schaden der Herzschen Bankkunden zum größten Teil geschehen. Nidel hatte die Verbindung mit dem Zeugen veranlaßt, da dieser die Depots höher belieh als gewöhnlich. Die Verhandlung über die Depotunterschlagungen ist damit einstweilen abgeschlossen. Der Prozeß wendet sich jetzt dem Fall Goetz zu. Herz soll von Goetz 900 Mk. zur Dedung eines Wechsels erhalten, den Wechsel aber nicht eingelöst haben. Herz bestreitet jede Schuld. Das Geld habe er lediglich in seiner Bank für Goetz niedergelegt. Sachverständiger Laux bestätigt, daß zur damaligen Zeit die Bank noch genug Geld in der Limburger Kasse besaß, um den Wechsel auch ohne die 900 Mk. einzulösen. Nachdem noch einige Zeugen unwesentliche Aussagen gemacht haben, wird die Verhandlung auf Freitagvormittag vertagt.



Peters Union

RIESEN

FÜR LASTKRAFTWAGEN

LUFTREIFEN
BALLONREIFEN
VOLLREIFEN

PETERS UNION-A.-G. FRANKFURT A/M.

U
O
N
N
-
B
U
S

Medizinal-

Heidelbeerwein

sehr eisenhaltig, daher für Blutarme und Magenranke ärztlich empfohlen

p. Fl. Mark 1.- ohne Glas

Fritz Henrich, Wiesbaden

Weinhandlung und Spirituosen

Bücherstraße 24 — Telefon 26914.

BIEBRICH, Rathausstraße 65.

Foto-Kopien

auf Hochglanz erhöhen die plastische Bildwirkung.

Entwickeln: 6x9 5 Pfg., 9x12 10 Pfg.

Kopieren: 6x9 10 Pfg., 9x12 15 Pfg.

Fotohdlg. **Jat. Horn**, Schwalb. Str. 38.

gegenüber Mauritiusstraße Allee Seite.

Zu extra billigen Preisen

Herren-Einsatz-Hemden

makortig mit Pikee-Einsätzen . . . 2.35, 1.75

Herren-Einsatz-Hemden

schwere Trikot-Qualität . . . 2.85

mit neuesten Trikoline-Einsätzen. Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

G. Rosenblum, Wagemannstr. 11/13

Warme und Trockene Füße

verhüten Erkältungen,

darum Doppelsohlen

für nasse und kalte Tage.



Herren Straßenstiefel	14.50, 12.50, 10.50	8.50
Herren-Berufs- und Arbeitsstiefel	12.50, 10.50	8.50
Herren-Touren- und Sportstiefel braun 13.50, schwarz		12.50
Knaben-Strapazierstiefel, mit und ohne Beschlag 9.50		7.90
Damen-kraftige Schnürschuhe	10.50, 8.50	7.90
Damen-Boxkalf-Spangenschuhe	12.50, 11.50	10.50
Damen-Sandaleiten versch. Farben	12.50, 11.50	10.50
Mädchen- und Knaben-Schulstiefel . 31/35 6.—, 27/30		5.50
Bequeme Hausschuhe	2.75, 2.25 1.75, 1.50, 1.25	—95

Alleinverkauf: Die führende Tullinger Marke „Heco“

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstraße 11 Weillitzstraße 26.

Biebrich, Straße der Republik 26.

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Der Weg zur Arbeit —

bisher eine schwere Plage für Ungerührte. Unnützes Warten, unbequemes Gedränge in öffentlichen Verkehrsmitteln oder ein zeitraubender Weg zu Fuß. Sie können Ihr Geld besser anlegen. Kaufen Sie ein Mifa-Markenrad und Ihr Weg zur Arbeit ist jetzt eine Freude

Sie zahlen **Wochenraten von 2,50 M an**, also sicherlich weniger als bisher für Ihre Fahrten, und sind in kurzem Besitzer eines anerkannt hochwertigen Rades.

Kassapreise 64 — 85 — 105 M usw.

FABRIK-VERKAUFSTELLE

Wiesbaden, Bleichstraße 15.

Leiter: Traugott Klauss, Fernspr. Wiesbaden 24808.

Rundfahrt durch Oberschlesien 15. 4. 1928

Bei schwerstem Unwetter

Manthey Zweiter auf **Mifa** mit Polak-terrefung



1

Betten und Bettwaren sind Verfräuenartikel

Um preiswert und gut bedient zu werden und um jedes Risiko zu vermeiden, kauft man auch diese Artikel immer bei

Blumenthal

Wir übernehmen das Reinigen und Aufbäumen von Betten und Bettwaren. Wir liefern auch alle Bettwaren in jeder Größe.

K99

Geschäfts-Eröffnung!

Meiner werten Kundschaft, sowie meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am **20. ds. Mts., nachm. 4 Uhr**, eine

Spezialhandlung

für Amateurphotographie u. Radio
im Hause **Nerostraße 16** (1 Minute vom Kochbrunnen) eröffne.

Photo- und Verlagsanstalt
Willi von Frankenberg jr.

Tel. 22763 (fr. Fa. Karl Schipper Nachf. Rheinstr. 33) jetzt **Nerostr. 16**

Entwickeln - Kopieren
4 1/2 x 6 5/8 4 1/2 x 6 10/8
6 x 9 10/8 6 x 9 15/8
9 x 12 15/8 9 x 12 20/8

Photo- u. Radio-
Apparate,
Bedarfsartikel u.
sämtliche Teile zu
Originalpreisen.

Verlag in Ansichtskarten
und graph. Erzeugnissen.
Anfertigung v. Ansicht-
karten in allen modernen
Druckverfahren.

Außen - Aufnahmen erstklassig — überall — jederzeit auf Bestellung.
Geh. Filmaufnahmen wieder ab 22. cr. in der Wilhelmstr. a. Theater (Allesseite)

Geschäftl. Empfehlungen

Guter Preis-Mittagstisch
Emmer Straße 10. Gb. 2.

Lang's

Schreibstube
Rheinstraße 74, Part.,
Telephon 23061.
empfiehlt
in Verfertigungen,
in originalgetreuer
Typendruck oder im bill.
Matrisendruck.

Abstrichen i. Art.
Maschinenbittate.
Stenogramme,
Uebersetzungen uim.

Fehlerfrei, preisw., rasch.

Schneiderin sucht a. Aus-
bell. u. Neuankertig. von
Weiskau u. Damengard.
Rundhaft. Offerten unt.
Nr. 853 an d. Taabl.-Verlag.

Büchlerin
sucht Kunden für in und
außer dem Hause. Moritz-
straße 44. Bdd. 2 links.

+ Schönheitspflege +
und Massage +
ärztlich geprüft
+ Beck +
Kl. Burgstr. 1 2 lks.

Wirkungsvolle
individuelle Massage.
Damen- und Herren-
bedienung. Thermalbäder.
Billige Preise.
Zentral, ärztl. gepr.,
Hotel Wilhelmstr.,
Telephon 28000.

Matulatur
zu haben
Tagblatthaus
Schulterhaus rechts.

Ein Posten
Linoleum
teilweise mit
kleinen Fehlern
weit unter
Preis.

Billige Linoleum-Läufer
60 cm. 2, 25 67 cm. 2, 50 90 cm. 2, 95
bfr. 2, bfr. 2, bfr. 2,

Linoleumteppiche mit Bordüre
150 cm. 13, 90 200 cm. 22, 50 200 cm. 24, 50
200 cm. 25, 250 cm. 22, 300 cm. 24,

Linoleum zum Auslegen
200 cm. 2, 95 200 cm. 3, 25 Inlaid 5, 200 cm. 5,

Stragula in großer Auswahl
Enorm billige Wachsfuche in neuen Mustern

Blumenthal

K99

Zu Goldschmidt "laufen"
Rinds Würstchen kaufen!
Wurst- u. Fleischwarenfabrik Faulbrunnenstr. 5.



Kennen Sie schon meinen beliebten

Spezial-Anzug

Neroberg?

Er ist der ideale Anzug für Straße, Sport, Reise
etc. Aus reiner Schafwolle hergestellt, doppelt ge-
zwirnt, daher „fast unverwundlich“

Sie mögen ihn auch noch so strapazieren, er krum-
pelt nicht und zeigt auch keine lässlichen Falten.
Der Anzug mit 2 Hosen, langer Hose und Knicker-
bocker- oder Breches-Hose ersetzt Ihnen in der Tat
zwei Anzüge und kostet nur

Mk. 95.—

Vorrätig in neuen Mustern und Farben
und allen Größen.

Eael Nauk

HERREN- u. DAMEN- u. KLEIDUNG
LANGASSE 44 - WIESBADEN - LANGASSE 44

Stenographen-Verein „Gabelberger“ e. V. Wiesbaden
(Verein für Einheitskurzschrift)



Beginn neuer **Anfängerlehrgänge** in
der **Deutschen Einheitskurzschrift**, am
Montag, den 23. April und
Donnerstag, den 26. April
abends 7,45 Uhr in der Städtischen
Handelslehranstalt, Dotzheimer Str. 9
Honorar **RM. 10.—** ausschließlich Lehrmittel.
(Ab 1. Mai beträgt das Honorar für einen Anfänger-
lehrgang **RM. 15.—**).

Der Vorstand.

Mitgliederversammlung

am Samstag, den 21. April 1928
im Vereinsheim Hotel „UNION“, Neugasse 9.

Gardinen- und Stores-Mascherei

mit den neuesten elektr. Spann- und Schnelltrocken-Einrichtungen
Schnelle Bedienung, Umarbeitung und
gründl. Ausbesserung zu niedrigen Preisen

827

Louis Franke, Wilhelmstr. 28

Letzter Tag

enorm billiger
Schuhverkauf

Mauergasse 12.

Achtung!
Motorrad-Fahrer!
Noch Plak für einiae
Motorräder zum Unter-
stellen mit Plag. gegen
10 Mk. monatlich. Anz.
u. T. 857 Taabl.-Verlag.

Dotzheimer Straße 146 Dotzheimer Straße 146

Empfehle:

1a Ochsenfleisch m. B. Pfd. 1.20
Kalbfeisch m. B. Pfd. 1.20-1.30
Schweinebraten m. B. Pfd. 1.—
Koteletts u. Kammstück Pfd. 1.20
Alle Wurstsorten billigst.

Gustav Lendle.

Gleichzeitig empfehle ich meine Wirtschafts-
räume. Im Ausschank das gute
Reichenboller Bürgerbräu.

Achtung!

**Großer Fleisch- und Wurst-
Abschlag!**

Frisches Ochsenfleisch . . . 90 u. 1.00
Frisches Rindfleisch . . . 70 u. 80
Schweinefleisch zum Braten . . . 90
Bauchlappen . . . 80
Koteletts . . . 1.10
Kalbfeisch . . . von 1.10 an

S. Rahn

Mauergasse 10 Tel. 24205

Prima Mastochsenfleisch

(gefr.)

blutfrische Ware.

Schweine- und Kalbfleisch

aus frischer Schlachtung

sowie sämtliche 1a Wurstwaren zu billigen
Zagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052. Webergasse 58. Telephon 2052.

Zum Frühling!



Schuhhaus
Ernst

Ecke Marktstraße und Wagemannstraße.
Fernruf 23055 — Gegründet 1869

bringen wir unser so umfang-
reiches in den verschiedensten
Formen und Farben
reichhaltigstes Lager in
empfehlende Erinnerung.

Unser Grundsatz:

„Beste Qualität zum billigsten Preis“
ist bekannt.

Bitte kommen und sehen Sie.
Sie bleiben dauernder Kunde.

Dauer-Kundschaft

und die Weiterempfehlung durch diese sind für mein Geschäft das wichtigste. Ich habe keinen Laden und keine Schaufenster — ich kann keine Kleidungsstücke ausstellen, muß daher das größte Interesse daran haben, jeden Käufer stets so zu beraten, daß er befriedigt mein Geschäft verläßt. Einen großen Anteil an dem ständigen Aufschwung meines Geschäfts hat meine Kundschaft, die ich so gut bedient habe, daß sie nicht nur selbst stets wieder zu mir kommt, sondern auch Freunden u. Bekannten mein Geschäft empfiehlt.

Machen Sie einen Versuch!

Sie werden bestimmt für die Zukunft mein ständiger zufriedener Kunde.

Frau Löwenstein Wwe.

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof — MAINZ, Bahnhofstr. 13 — nur im 1. Stock
Altestes, größtes und leistungsfähigstes Etagegeschäft am Platz.

Alles nur mit Ata putzen!

Leichte Arbeit!
Grosser Nutzen!



Sie kennen doch
ATA?

Henkel's ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel!

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 26691.

Schweinefleisch ist noch immer billig!

Empfehle heute aus frischer Sendung

Argent. Mastschweinefleisch

66—75 S

Frisches Schenfleisch

(frische Schlachtung) Ia Ia 90—100 S

Schweinefleisch per Pfund 80—100 S
Schweine-Roteletts u. Kammstück per Pfund 110 S
Blomenschmalz per Pfund 90 S
Speck, Schmalz, fertig zum Auslassen, per Pfund 70 S
Frisches geräucherter Speck per Pfund 80 S
Prima grob u. fein gehackte Bratwürst. Pfd. 100 S
Kollschinken, 3—7 Pfund schwer, per Pfund 160 S
Schweineleber per Pfund 120 S
Schweineköpfe, frisch u. gefals., m. Bade, Pfd. 40 S
Magere Roteletts per Pfund 100 S

Jakob Rückert
Ede Rhein- und Moritzstraße
— Telefon 23126. —

HERREN-HÜTE

neue Formen und Farben

3.— 6.— 8.—

Kinder-Pelerinen v. 4.— an

Racinet, Am Römerhof 4

10

Pfennig kosten große Sted-

EIER

10 Stück 98 Pf.

Butter- und Eiergroßhandlung

P. Lehr

Ellenbogengasse 4
Moritzstr. 13 Nerostr. 27

Großer Schweinefleisch-Abichlag!

Prima Schweinefleisch!

Bauchlappen Pfd. 75 S
Schinken 85 S
Rotelett und Kammstück 1.—
Frischen Speck 60 S
Blomenschmalz 80 S
Frisch geschlachtetes Kalbfleisch Pfd. 80 u. 90 S
Rur Kente 1.—
Frisches Rindfleisch Pfd. 60 u. 70 S
Frisches Schenfleisch Pfd. 90 S
Schafleisch 80 S
Kalbsköpfe mit Zunge und Hirn 40 S
Gefalzenes Schweinefleisch Pfd. von 45 S an
Rindwürstchen Pfd. 70 S

sowie auf alle Sorten Ia Butirwaren großer Preisabichlag.

Großmehlgerei Hugo Reßler

Hellmündstraße 22.

Moderne guterbalt.

Schlafzimmer-Einrichtung

2bettig, mit Marmor, in dunkel eichen, ganz komplett, mit Baldenträumen und Rollmatten, nur 875 M., ferner bill. Kleiderbügel, Kommoden u. Waschkommod., Vertigo, Kuschel- u. Eich-Plüsch, Tisch u. Ausziehtische, Metall- u. Holzbetten, Deckbett, Stühle, Damen-Schreibtisch usw. bill.

Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.

Unterricht

Wer erteilt gründlichen Privat-Unterricht in deutscher Einheits-Schrift? Preisangebot erbeten unter S. 887 an den Taubl-Verlag.

Englisch, Französisch ert. abad. geogr. Lehrerin, Langjahr. Ausl.-Sprach. Abt. im Taubl-Verlag.

Gutempfindene Klavierlehrerin

Staatl. gen., ert. erfolgreicheren Unterr. an Anf. u. Vorgeschr. Mon.-Son. 9-12 M. Off. D. 861 T. 8.

Gebl. Klavierunterricht ert. konter. geb. u. staatl. gen. Lehrerin, 9 u. 12 M. monatlich. Offerten unter S. 849 an den Taubl-Verlag.

Gussy Alott's

Abend-Gesangskurse für Erwachsene mon. 6 M. für Kinder mon. 2 M. Einzelunterricht, mäß. Preis. Anmeldung, 12—3 Uhr Gr. Burgstraße 8, 8.

Verloren — Gefunden

Portemonnaie verl., Ind. 7 Rm., Donnerst., 12. 4. b. Rindemann o. Blumenhof. Absua gegen Bel. Rückerstraße 9, 1.

For entlaufen.

Rodt, Wilhelmstr. 52.

Verschiedenes

Jg. geb. Engländerin aus gutem Hause, findet als Halbpensionarin od. au pair freundl. Aufnahme in Töchterpensionat. Haus „Panorama“ Heidelberg 22 Hausackerweg 22.

Suche tücht. Tapezierer für Wohnung herzuricht. Off. mit Stundenpreis u. S. 888 an den Taubl-Verlag.

Klavier zu vermieten, Heidestraße 31, 1.

Gutes Klavier mietw. abzugeben, monatl. 8 M. Offerten unter S. 886 an den Taubl-Verlag.

Elekt. Staubsauger

Leibweisse per Tag 250 M.

Nerostr. 39, 1. Boden.

Fahrrad-Verleih.

erf. fähig. Stunden und Tage. Blücherstraße 22.



Wir wollen Sie darüber aufklären

welche großen Vorteile Ihnen fortgesetzt erwachsen, wenn auch Sie die idealen

Mey-Kragen

mit feinem Wäschestoff

benutzen. Sie haben keine Sorgen mit der Plättwäsche mehr und tragen immer einen neuen Kragen, denn der Mey-Kragen wird nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn er unsauber ist.

M 2.10 — 2.80

das Dutzend je nach Form



Sport Record

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen und Weiten kostenlos

Georg Kochendörfer

Schwalbacher Straße 29.

Zwangs-Versteigerung

Samstag, den 21. April 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in der Adolfsstraße 6, Garage International öffentlich meistbietend ges. Versteigerung verfahren 1 Personenauto (Symobil), grüne Farbe, fast neu.

Wiesbaden, den 20. April 1928.

Richter, Obergerichtsvollzieher

Drantsenstraße 48.

Maßschneiderei

liefern elegante Herren- und Damenbekleidung nach Maß, unter Garantie, auf Teilzahlung, zu günstigen Bedingungen. Offert. u. S. 888 Taubl-Verlag.

Großer Schweine-, Rind- u. Kalbfleischabichlag!

Empfehle aus dieser Schlachtung:

Ia Schweinefleisch, Bauchlappen, Pfund 70 S
Ia Schweinefleisch, Schinken u. Roteletts, Pfd. 80 S
Roteletts und Kammstück ohne Beilage Pfund 1 S
Magere Roteletts Pfund 1 S
Fettes Roteletts ohne Knochen Pfund 80 S
Frisches Schenfleisch, sehr zart, Pfund nur 80—90 S
Frisches Rindfleisch, auch die schönsten Bratenstücke, per Pfund nur 60 S
Kalbfleisch von fetten Bauchlappen, Pfd. 70 S
und Roteletts per Pfund 80 S
Rur Kente und Roteletts per Pfund 1 S
Prima Hammelfleisch per Pfund 70—80 S
Frisches Blomenschmalz bei 5 Pfd. d. Pfd. 75 S
Frisches Schafleisch per Pfund nur 80 S
Prima Getriebefleisch per Pfund 60 S
Frisches Rieren- und Wurstfleisch per Pfund 40 S
Prima Roteletts, groß und fein, Preßkopf, Zungen- und Schinkenwurst per Pfund nur 1 S
Blutwurst und Preßkopf per Pfund 60 S

Großmehlgerei

Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61. — Tel. 2634.

„20 Jahre jünger“ (ges. gesch.)

auch genannt

„Exlepäng“

(ges. gesch.). Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die Goldene Medaille 1913. Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis 7 Mk. Für dunkle Haare u. solche, welche die Farbe schwer annehmen „Extra stark“, Preis 12 Mk. Nachahmungen weisen man zurück. In Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt; wo nicht, m. haben direkt vom alleinigen Fabrikanten

Parfümeriefabrik Exlepäng
Hermann Schellenberg

Berlin N 157 Bernholmer Straße 7

Export nach allen Weltteilen.

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex“

entfernt überflüssige Haare, ärztlich empfohlen, Tube 2 —. Glasflasche 7.—.

färbt Augenbrauen und Wimpern, unabwaschbar

Exolin, und unschädlich. Preis Mk. 5.— und Mk. 7.50.

Französische gastronomische Ausstellung

Frankfurt a. M.

Internationale Messe

15. bis 25. April 1928.

Weinbau x Ackerbau x Lebensmittel

Pariser Restaurant Potin in Betrieb.

Umfassende Zusammenstellung der in aller Welt berühmten französischen Landesprodukte, darunter vor allem Weine, Liköre, Delikatessen, Lebensmittel, Garten- und Ackerbauerzeugnisse. — Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Die Leitung der französischen Ausstellung.

F 100



Wiesbadener Militärverein

Wanderung

am Sonntag, den 22. April, über Dotzheim — Frauenstein (Baumbüte) — Schierstein. Einkehr bei Kamerad Fontaine in Schierstein, Restaurant am Kriegerdenkmal.

(Gemütliche Unterhaltung — Tanz.)

Treffpunkt und Abmarsch 2 Uhr nachmittags, Dotzheim, Bahnübergang. Die Nachzügler treffen Wanderer gegen 5 Uhr in Schierstein. F228

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Bier- u. Wein-Café Waldeck
Aarstraße 69

Morgen, Samstag abend 8 Uhr und Sonntag 4 Uhr

Tanz im Saal

Eintritt frei! Eigene Konditorei
Auf der Terrasse bei guten Speisen und Getränken gemütlicher Aufenthalt.

Es ladet freundl. ein **Gg. Hansel**, Tel. 20120
Fahrgelegenheit: Linie 3 der elektrischen Bahn
Weg zum Waldhäuschen

„Zum Landsberg“, Häfnergasse 4/6
Samstag, den 21. April:

Schlachtfest
Spez.: Schlachtplatte.

Freitag abend: Bratwurk und Weißfleisch.
Bier direkt vom Faß!!!

Es ladet höchst ein **H. Schanz**.

Empfehle meine prima
Wurstwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
sowie erstklassiges

Ochsen-, Kalb- und Schweine-Fleisch

Metzgerei Heinrich Greubel

Rheinstraße 56, Allee-Ende.

Restaurant „Zur letzten Träne“

Platter Straße 172.



Samstag
u. Sonntag **Gr. Schlachtfest**

Selbstgekelterter Apfelwein.

Es ladet freundl. ein **Fr. Albert Rattermann**.

F158

Englisches Schuhhaus

19 Schmalbacher Str. 19

Herren-Boxkalf-Schuhe, Marke „Mascot“ . . . von Mk. **22.00**
Herren-Boxkalf-Stiefel von Mk. **23.00**
Herren-Boxkalf-Stiefel mit engl. Gummi-Absatz von Mk. **18.00**
Motorrad-Stiefel, hohe Schäften von Mk. **30.00**
Engl. Militär-Stiefel, Rindleder, Gr. 43-48, sehr schwere Sohle, Mk. **14.00**
Kinder-Schuhe in breiter Form von Mk. **6.90**
Damen-Schuhe, Marke „Mascot“ von Mk. **12.90**
Russische Stiefel Ausnahme-Preis von Mk. **18.00**
Fußball-Stiefel, Marke „SCRUM“ Mk. **18.00**

— Alle Ware mit starkem Gelenk und Kappe und vollständig garantiert. —

Hotel und Gastwirtschaft „Nassauer Hof“

Inh. Otto Ohlmaier

Riebricher Str. 2.

Wiesbaden-Schierstein.

Telephon 60913.

Sonntag, den 22. April, ab 5 Uhr nachmittags:

Konzert

Prima Mittag- und Abendtisch. ♦♦ Billard ♦♦

Schöne luftige Fremdenzimmer von 2.50 Mark an.

Autogarage und Unterstellraum für Motorräder.



Die gesteigerten Ansprüche

an den Geschmack machen der Hausfrau nicht selten Kopfzerbrechen. Beim Kaffee ist sie dieser Sorge enthoben. Selbst der verwöhnteste Gaumen wird befriedigt durch eine kleine Beigabe von

Kaffeegegold

KARLSBADER KAFFEEGEWÜRZ

HEINRICH FRANCK & CO. BERLIN W. LUOWISBURG W. H. S.

Lustiger Kölner Abend

Samstag und Sonntag

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3.

Verlängerte Polizeistunde.

Es ladet euch ein Die Birkin von Köln a. Rh.

Café-Restaurant „Grest“

Samstag, den 21. April:

Großer

Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung von

A. Schwarzbach — Fredy Semmel-Sembach

Fritz Fegbeutel.

Restaurant „Gambrinus“

Marktstraße 20.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Morgens ab 10 Uhr. Weißfleisch, Bratwurk und Schweinefleisch.

Abends ab 6 Uhr: Sämtliche Spezialitäten.

Es ladet freundlichst ein **M. Mittelhammer**.

Dr. Prüssian
ist zurückgekehrt.

Paß-Aufnahmen
4 Stück 1 Mark

Annahme von sämtlichen
Amateurarbeiten.

Foto-Heep

42 Friedrichstraße 42

neben Woolworth.



Telephon 22656
Klarenthaler Straße 9
prompt und billig.

Hamann's
Bitter-Pralinen
stets frisch vorrätig.

„Puck“
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hoteleingang.

FILM-PALAST

Ab heute Freitag!

Das Geheimnis von Genf

Der sensationelle Spionagefilm

nach dem Roman aus der Völkerbundstadt: „Der gestohlene Geheimvertrag“ von Peter Oldfield.

In den Hauptrollen: Christa Tordy — Alfred Abel — Carmen Carcelleri — Eric Barclay — Bert Bloem — Ernst Reicher

Der schwarze Satan

Eine Erzählung aus den unendlichen Steppen und Urwäldern Alaskas

In der Titelrolle: **REX**, ein schwarzer Mustang

Afrikanisches Hoch- und Wüstenland Emelka-Wochenschau

Beginn: Wochentags 4, 6¹⁵, 8³⁰ — Sonntags 3, 5, 7 u. 9 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Zwei große Erst-Aufführungen!

Florence Vidor in dem neuen großen Parufamet-Film

Reinhold Schünzel in einer Groteske, erfüllt von der Romantik der Landstraße

Artistenliebe

Eine Liebesgeschichte, die alle erschüttert

mit Beiprogramm, zusammen 15 Akte.

1 Taunusstraße 1

Der Juxbaron

Die Literarische Gesellschaft

Letzter Abend des Vereinsjahres 1927/28

Morgen Samstag 21. April 1928 im Kasino

abends 8 Uhr

Friedrichstraße 22

Hans

Olden

Vortrag eigener Novellen

Plätze zu 1.50, 2.50, 4 Mark in der Geschäftsstelle (Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrichstraße 30, Telefon 23225), bei Stöckler, Rheinstraße 41, und Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz, und an der Abendkasse. F 291

ODEON-Lichtspiele

Bleichstr. 5.

Heute und folgende Tage.

„Die Frauengasse von Algier“

Ein Film von Hochstaplern u. Mädchenhändlern. Die Geheimnisse einer afrikanischen Lasterhöhle. Abenteuerliche Schicksale der Musa Samarra.

„Riff und Raff im Weltkriege“

Hier ist einmal das große, tragische Geschehen von der lustigen Seite gesehen. Die Helden dieses Stückes sind Riff, ein Detektiv, und Raff, ein Gauner.

Varieté Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19

Allabendlich 8 1/4 Uhr

Das Tagesgespräch Wiesbadens!

Kafé LOISSET

Weltberühmte Universal-Künstlerin in ihren phänomenalen Darbietungen, u. a. als Tauben-Dresseuse, Manipulatorin, Bauchrednerin, Tyrolienne, Tänzerin, Stimmungs-Soubrette, amerik. Boxerin usw. Ferner

The Flyings Berthons

Fabelhafter Luft-Akt, sowie 6 weitere Attraktionen.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft Zander, Kirchgasse 51 sowie im Vergnügungs-Palast täglich von 11-1 und ab 5 Uhr.

PARK

Wilhelmstr. 36. Telefon 28716/17

Das internationale April-

KABARETT-PROGRAMM

CARL NAPP

Deutschlands bester Komiker

Man lacht Tränen!

Thalia-Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus Wiesbadens

Heute große Premiere
des sensationellen Circusfilms



Ein Film von dramatischer Wucht
und stärksten Sensationen!

In den Hauptrollen:

Saeffa Gambino, Hermann Vallenin,
Ellen Allan, Fritz Ruß, Lydia Potchina.

Als zweiter Schläger:

Die von der Infanterie

Lustige Bilder aus dem österreichischen Kasernenleben mit
Anny Ondra und Carl Lamac.

Die neue Deulig-Woche!

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Frankfurter Hof

Webergasse 37

Inh. W. Schaus

a. d. Langgasse

Samstag ab 8 Uhr, Sonntag ab 7 Uhr:

KONZERT

Operetten- und Schlagerabend. — Künstler-Trio F. Czerny.

Vereinssalchen sowie Sitzungszimmer noch einige Tage frei.

Residenz-Café und Restaurant

Inh. Julius Friedrich

Luisenstraße 42, 1. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche

Diners zu 1.80 u. 1.20 Soupers

von 12—1/3 Uhr ab 6 Uhr abends.

Speisen à la carte

Jeden Samstag bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstraße 9

Täglich 8 Uhr: „Ghitalla's Jazz-Trio“

Ausschankweine ab 35 & per Glas.

Einige sehr gute Flügel u. Pianos

BECHSTEIN Grotrian-Steinweg Ibach

teils wie neu, sehr günstig abzugeben

Musik-Haus Schüttgen

34 Wilhelmstraße 34 (neben Park-Café)

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 21. April. 11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Saz und Zimmermann“ von Korringa.
2. Raller-Walzer von Joh. Strauß.
3. Ein Immortellenkranz auf das Grab Korringas. Potpourri von Rosenkrans.
4. Wien, du Stadt meiner Träume v. Heesinck.
5. March.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 21. April. 16 Uhr:

Konzert

Ausgef. von der Orchester-Bereinigung Wiesbaden.

Leitung: Kapellm. W. Saderland.

1. March von Blattenburg.
2. Ouvertüre zu „Olympus in der Unterwelt“ von Offenbach.
3. Paraphrase über Cammer's Lied „Grüße an die Heimat“ von Hehl.
4. Rikonen-Walzer von Waldteufel.
5. Potpourri a. d. Operette „Der Vogelhändler“ v. Zeller.
6. Ovarias aus der Oper „Der Geist des Waldes“ von Grosmann.
7. March von Schäfer.

20 Uhr
im großen Saale:
Zu Ehren der Tagung der Deutschen Badlokalitäten-Gesellschaft:

Fest-Konzert
Leitung: Carl Schürdt.

Solist:
H. Bergmann, Violon.

Orchester:
Städtisches Kurorchester.

Rundfunk-Programme

Samstag, 21. April.

Frankfurt (W. 430). 12 Uhr
Aus Ruffel: Mittagskonzert der
Hauskapelle. 15 Uhr: Die Stunde
der Jugend. Aus dem deutschen
Hörbuch. 18.30 Uhr: Konzert
des Rundfunkorchesters. Rufe
Schlager. 17.45 Uhr: Die Re-
stunde. Aus dem Roman „Auf
zwei Planeten“. 18.15 Uhr: Ver-
einssendungen. 18.30 Uhr: Der Brief-
kasten. 18.45 Uhr: Vortrag: Die
Entwicklung des Arbeitsmarktes
19.15 Uhr: Stenographische Fort-
bildungskursus für Anfänger u.
Fortgeschrittene. 19.45 Uhr: Vor-
trag: Das Gesellschaftsrecht im
Spielplan der modernen Bühne.
20.15 Uhr: Konzert des Rundfunk-
orchesters. 21.15 Uhr: Von Stutt-
gart: 1. Brades „Strandbader“-
Operette in 3 Akten. 22 Uhr: Von
Wien: Wiener Tanzmusik der
Wiener Hof- u. Deutschmeister-
Kapelle.

Stuttgart (W. 370). 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 14 Uhr:
Jugendkonzert. 16 Uhr: Unter-
haltungskonzert. 18.15 Uhr: Aus
Freiburg: Vortrag: Das Wo-
mannenland. 18.45 Uhr: Vortrag:
Hippolyte Lame von seinem 100.
Gebortstag. 19.15 Uhr: Vortrag:
Aus der Sprachpraxis der
Hörsehrer. 20.15 Uhr:
„Bruder Straubinger“, Operette
in 3 Akten. 21.15 Uhr: Kammer-
musik-Abend.

Berlin (W. 480). 15.30 Uhr
Vortrag: Seele und Körper im
rhythm. 16 Uhr: Vortrag: Zum
Gedächtnis Manfred Hirt. von
Hilkehofens (F. 21. 4. 19) 16.30 Uhr:
Humoristische Revue. 17 Uhr:
Unterhaltungsmusik. 18.30 Uhr:
Kinderzeichnungen und Zeichen-
unterricht. 19 Uhr: Vortrag: Vom
Rauschtrunk bis zur mäßigsten
Aufführung. 19.30 Uhr: Carl
Stump: (zum 80. Geburtstag)
19.35 Uhr: Vortrag: 3 Teile der
Kinderzeiten-Poetik. 20.30 Uhr:
Heiteres Wochenende. 22.30 Uhr:
Tanzmusik.

Kleines Haus.

Samstag, den 21. April.

24. Vorst. Stammreihe 6.

Charles's Tante.

Schwank in 3 Akten von

Brandon Thomas.

Spielzeit: M. Andriano.

Colonel Sir Francis

Chesney, Baronet, früh

in indischen Diensten

Gustav Schwab

Stephan Spettigue, Advoka-
tat in Oxford

Guido Lehmann

Jad Chesney, A. Selland

Charles Woleham

Wolfa. Vanahoff

Lord Bancourt Babberley

Paul Breitkopf

Braslett, Galatium im

Kolleg Hans Bernhöft

Danna Lucia d'Alvadores.

Charles's Tante

Thila Hummel

Anno, Spettigue's Nichte

Renate Rainer

Kitta Verbun, Spettigue's

Mündel M. Esmar

Ella Delahay, eine Waife

Olla Heidenreich

Nach dem 1. und 2. Akt
12 Minuten Pause.
Anf. 19%, Ende 22 Uhr.

Neu-Eröffnung

eines

Spezial-Herrenwäschegeschäftes

Kirchgasse 29

Samstag, den 21. April 1928.

Das Hauptgeschäft Friedrichstraße 40 wird in unveränderter Weise weitergeführt.

Leinen-Compagnie Dannemann

840

Ich bin am Oberlandesgericht in Frankfurt am Main als Rechtsanwalt zugelassen worden und übe meine Praxis gemeinschaftlich mit

Herrn Rechtsanwalt und Notar
Dr. Werner Rhode,
Frankfurt a. Main
Goethestraße 2, II. Stock

aus.

Dr. Herbert Wöbelauer
Rechtsanwalt.

Blau Weißen

662

Gartenkies

Emil Köbig, Wiesbaden

Adelheidstraße 54 — Telefon 22402

Sonderverkauf in Zigarren!

Wir geben ein größeres Quantum Zigarren zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab und bieten damit eine selten günstige Gelegenheit für Raucher und Wiederverkäufer.

Zigarren- und Tabakhaus Zessner G. m. b. H.
Wiesbaden, Webergasse 23.

Schuhreparaturen

Herren-Sohlen 2.80-3.20 Damen-Sohlen 1.90-2.20
Prima Kernleder. Crêpeschuhbesohlen.

1 Tag Lieferzeit.

Mauergasse 12.

Bollmildch

beste Qualität

Liter 30 Pfennig frei Haus.

Jeder neue Kunde erhält 6 Liter gratis.

Offerten unter R. 853 an den Tagblatt-Verlag.

Kaffee-Rösterei

nimmt Rohkaffee zum Rösten an.

Mindestquantum 5 kg

Zuschriften unter E. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Farben, Lacke, Pinsel bei **Rörig** & Co., Marktstr. 6

größtes Spezialgeschäft am Platze.

Eigene Fabrikation.

Gegr. 1895.

Denken Sie an Ihr Glück!

Es kann Ihnen jede Stunde begegnen, sei es in einer Lebensgefährtin, einem wohlwollenden Chef oder in sonst einer Gelegenheit, die das launische Schicksal wählt. Sind Sie dann gerüstet? Bedenken Sie, daß Ihre Erscheinung auch dem Auge sympathisch sein muß! Achten Sie daher mehr auf Ihren Anzug, kaufen Sie Ihre Kleidung stets dort, wo Sie volle Gewähr — selbst wenn es scheinbar etwas mehr Geld kostet — für gute Verarbeitung und guten Sitz haben, wie es bei mir der Fall ist. Lassen Sie sich die Anzüge in den Preislagen von RM 35.-, 48.-, 56.-, 64.-, 75.-, 82.- bis 130.- vorlegen und lassen Sie sich von dem bekannt geschulten Personal bedienen. Sie werden sicher Ihre Freude haben.

835

Ernst Neuser | Wiesbaden

Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstraße
Das große Haus der guten Qualitäten

Cap Coronel (superior)

chilenischer Rotwein, milder Stärkungswein

per Flasche Mark **1.30**

Fritz Henrich, Wiesbaden

Blücherstraße 24 — Telefon 26914.

BIEBRICH, Rathausstraße 65.

844

Weinhandlung und Spirituosen

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 22. April 1928.

Kirchenjammlung für die innere Ausstattung des Krankenhaus-Neubaus des Paulinenstifts.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst. Defan Schüler. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vfr. Kumpf. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer R. Schmidt.

Bergkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vfr. Held. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vfr. Holz. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Vfr. Kumpf.

Ringkirche. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Abschiedspredigt: L. R. Rat Mers. (Mitwirkung des Kirchenrats u. des Ringkirchen-Orchesters.) Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Vfr. R. Schmidt. — In der Aula des Museums am Rolsplatz. Vorm. 8.30 Uhr Jugendgottesdienst: Vfr. Adam. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Lutherkirche. Vorm. 8.30 Uhr Jugendgottesdienst: Vfr. Dr. Ott. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Probepredigt: Vfr. Sand aus Reichenhall. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Vfr. Dr. Ott.

Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Vfr. Schäfer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vfr. Kähler. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Oranienkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Albert.

Waldfriede. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Dietz.

Leppiche

ohne Anzahlung, in 12 Monatsraten liefert Spezialhaus. Offerten unter R. 857 an den Tagblatt-Verlag. F100

Motulatur

zu haben im

Tagblatt-Haus
Schillerstraße rechts

Gedöner Spinat

per Pfund 15 Pf. zu verk. Schwalb. Str. 66, 2. Hof 1

* Bäder und Sommerfrischen *



Bad Schwalbach

Eröffnung am 1. Mai

Stahl- und Moorbad

Blutarmut Frauenleiden Herzkrankheiten

F138

Neues aus aller Welt.

Von einer Papierrolle erdrückt. Ein 23jähriger Arbeiter in Köln, der mit anderen Arbeitern mit Entladen von schweren Papierrollen beschäftigt war, wurde von einer Rolle im Gewichte etwa 3-4 Zentner, die vom Lastkraftwagen ausglitt und dem Arbeiter in den Rücken fiel, erdrückt.

Ein Toter und ein Schwerverletzter bei einem Fußballspiel. Bei einem Fußballspiel zweier Mannschaften aus Mörz und Meerbad verunglückten zwei Spieler derart, daß der eine an einer Bauchverletzung starb und der andere eine schwere Knieverletzung erlitt.

Ein Mord in Dillingen. Aus Dillingen an der Saar wird gemeldet: Am Donnerstagmorgen wurde bei der Dillinger Hütte in der Nähe der Hohenhöfen die Leiche des 62 Jahre alten Hüttenmeisters Barth aus Pachten unter einem Kohlenhaufen aufgefunden. Barth wurde seit Mittwoch vermißt. Nach den Feststellungen liegt zweifellos ein Mord vor, doch muß das Ergebnis der Obduktion abgewartet werden. Die Leiche ist beschlagnahmt worden.

Der Straßenbahnführer Redlich verschwunden. Am Donnerstagvormittag sollte in der Angelegenheit des Straßenbahnunfalls auf der Heeresstraße in Berlin eine neue Vernehmung stattfinden, zu der der Führer des verunglückten Zuges, der Fahrer Redlich, jedoch nicht erschienen war. Er konnte auch in seiner Wohnung nicht erreicht werden. Die Kriminalpolizei stellt Ermittlungen an. Uebrigens laufen bei den die Untersuchung führenden Stellen ganz ungewöhnlich zahlreiche Zuschriften aus dem Publikum ein, die sich alle zugunsten des Schaffners Redlich aussprechen. In ebenso zahlreichen Zuschriften aus Publikums- und Fachkreisen wird an der von der Straßenbahn seit einiger Zeit statt der früheren pneumatischen Bremse eingeführte elektrische Bremse heftige Kritik geübt.

Gefühlserschütterung in Thorn. Auf dem Polygon bei Thorn explodierte während artilleristischer Übungen ein Geschütz. Zwei Soldaten wurden getötet, zwei andere verwundet, einer davon schwer.

Ein graufiger Fund aus der Kriegszeit. Das Pariser „Journal“ veröffentlicht eine Meldung aus Chevreigny, der zufolge man beim Säubern eines Kellers den Eingang zu einem Unterstand entdeckte, in dem man die Leichen von etwa 50 deutschen Soldaten vorfand, die zum Teil am Tisch lagen, zum Teil auf Feldbetten liegen und vermutlich durch eine Bombe mit Giftgas ums Leben gekommen waren. Ihre Waffen hingen noch an der Mauer.

Die bulgarische Erdbebenkatastrophe. Aus Sofia wird uns gemeldet: Der Umfang des Erdbebens in Philippopol ist wesentlich größer, als man nach den ersten Mitteilungen annehmen konnte. Allein in zwei Stadtteilen sind 1000 Häuser völlig zerstört und 1100 weitere unbewohnbar geworden. Viele in der Umgegend Philippopels gelegenen Ortschaften sind derart heimgesucht worden, daß kaum noch ein Haus aus den Trümmern hervorsticht. In Razllovgrad sind sämtliche Häuser, die beim ersten Erdbeben noch stehen geblieben waren, zerstört. Die Zahl der Toten wächst ständig. Es sind bisher mehr als 100 Tote festgestellt worden. Während des Bebens wurden interessante Naturerscheinungen beobachtet. In einigen Dörfern wurde der Boden aufgerissen und nach dem Erdbeben sprangen meterhohe Wasserfäden hervor, die das Land überschwemmten. Außer den Eisenbahnen wurden große Landstraßen zerstört. Die Verbindung mit Philippopol verbindende Straße wurde besonders stark beschädigt und infolge der zahlreichen Löcher und Risse unfahrbar. Der Orientexpress und andere Züge, die vor dem Bahnhof Papazli anhalten und die Ausbehebung der Gleise abwarten mußten, konnten am Donnerstagabend

weiter fahren. König Boris besuchte Philippopol und die heimgesuchten Dörfer und gab persönliche Anordnungen für schnelle Hilfe. Die Bevölkerung in Sofia ist immer noch von Panik ergriffen. Viele Familien verließen die Hauptstadt, um auf dem Lande die Nacht zu verbringen. Man sieht nicht selten Automobile und Fahrzeuge jeder Art, die zu Schlafstätten hergerichtet worden sind. Der Schaden, den das neue Erdbeben angerichtet hat, beläuft sich auf mehrere 100 Millionen Levass.

Deuschredenplage in Griechenland. Aus Athen wird uns gemeldet: Ganz Griechenland, mit Ausnahme einiger Inseln des Archipels, ist von riesigen Deuschredenschwärmen überflutet. Da die Deuschredenplage im vorigen Jahre in der griechischen Landwirtschaft ungefähr 1000 Mill. Drachmen Schaden verursacht hat, sind in diesem Jahre besondere Vorsichtsmassnahmen getroffen worden. Es besteht auch die Aussicht, daß der Kampf gegen die Deuschreden diesmal von Erfolg begleitet sein wird. Die Regierung hat für die Bekämpfung der Schädlinge die Summe von 16 Mill. Drachmen ausgeworfen und einen förmlichen Feldzug gegen die Deuschreden organisiert, der von drei Zentren Calavaria im Pelopones, Larissa und Lamia der Hauptfahrzonen aus geführt wird. Die wissenschaftliche Untersuchung der Schwärme hat zu einer merkwürdigen Feststellung geführt. Es ist unter ihnen eine bisher unbekannte fleischfressende Spezies festgestellt worden, von der die Saaten verschont bleiben und die sich lediglich von anderen Deuschreden nährt.

Baunotiz auf der New Yorker Untergrundbahn. Bei den Bauarbeiten für die New Yorker Untergrundbahn auf dem oberen Broadway trat ein Erdstöß ein, der 13 Arbeiter verschüttete. Bis jetzt wurden 2 von ihnen tot, zwei andere schwer verletzt geborgen. Man befürchtet, daß noch weitere Todesfälle vorgekommen sind.

Sport.

Bundes-Pokalspiele bei den Reichsbahn-Turn- und Sportvereinen. Innerhalb des Bundes der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine, dem zurzeit ca. 140 Vereine angeschlossen sind, werden alljährlich Pokalspiele ausgetragen nach dem System der Spiele um den Bundespokal des D. F. B. Der Reichsbahn-Turn- und Sportverein Wiesbaden nimmt an diesen Spielen mit einer Fußball- und Handballmannschaft teil. In der Vorrunde um den Fußball-Bundespokal, bei welcher 37 Reichsbahn-Sportvereine aus allen deutschen Gauen beteiligt sind, haben sich die Wiesbadener am vergangenen Sonntag in Frankfurt für die Zwischenrunde qualifiziert, indem sie den Reichsbahn-Turn- und Sportverein nach einem schönen, aber scharfen Spiel mit 7:3 aus dem Felde schlugen. Die Zwischenrunde findet am 6. Mai d. J. statt. Die Vorrunde in den Handballpokalspielen beginnt am Sonntag, den 22. April, die Wiesbadener erwarten die Eisenbahner von Aachen.

Boxen. In dem am Samstag in Wiesbaden stattfindenden Länderkampf zwischen Württemberg und Hessen-Nassau hat als Veranstalter dieses Treffens der Sportklub „Heros“ Wiesbaden eine der besten Auswahl-Mannschaften der D. A. S. B. nach hier verpflichtet. Von der württembergischen Mannschaft wären besonders zu erwähnen im Leichtgewicht, der 2. deutsche Meister, Mühleisen, im Mittelgewicht der deutsche Meister Falge, im Mittelschweren der württembergische Meister Ruffer und im Schwergewicht der deutsche Meister und Kampfsportler Ademann, Esslingen. Für Hessen-Nassau kämpfen: Krietenstein 2., Beyer, Wolf, Baisson, Krietenstein 1., Mellow von „Heros“ Wiesbaden, Luch und Brehl vom Faustkämpferverein Rüßelsheim. Die Leitung der Kämpfe hat Herr Lomb (Gulda) übernommen; sie gehen über 2 Runden à 3 Minuten und eine Runde à 4 Minuten nach den Bestimmungen des D. A. S. B.

Radspport. Im Gau 68 Wiesbaden des Bundes Deutscher Radfahrer finden am Sonntag, den 22. April, folgende Veranstaltungen statt: 1. Gauwunderfahrt nach dem Scheibertal. Abfahrt 8 Uhr vormittags Ede Zieterring und

Lahnstraße über Eiserne Hand, Sehn, Wingsbach, Strink-Margaretha (dortselbst 1. Kontrolle von 9-10 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“), Dennenial (bei günstiger Witterung Jagern und Abkochen unterhalb Daisbach), Kettenbach (Einfahrt im Gasthaus „Zum Martal“ zwischen Kettenbach und Michelbach, dortselbst gefälliges Beisammensein und 2. Kontrolle von 2-3 Uhr), Michelbach, Hohenstein, Adolfsed, Bad Schwalbach, Bleidenstadt, Bahn, Wiesbaden. Die Gesamtstrecke beträgt ca. 65 Km. Fahrer, die nicht in Alt-Wiesbaden wohnen, können auf dem nächsten Weg nach Strink-Margaretha fahren. Führung: Gauwunderfahrwart J. Bick. Außerdem findet am gleichen Tage die 2. Jugendwunderfahrt statt. Die Strecke ist dieselbe wie bei der Gauwunderfahrt. Abfahrt ist auf 8 Uhr vormittags am Bosenplatz festgesetzt. Führung: Jugendfahrwart H. Ring. Die wegen schlechter Witterung ausgefallene 1. Jugendwunderfahrt wird später erneut angelegt. — Am Sonntag, den 29. April, vormittags 9 Uhr, findet im Hotel „Einhorn“ in Wiesbaden der diesjährige Frühjahrsautogau des Gau 68 Wiesbaden im S. D. R. statt. — Am gleichen Tage, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, werden die Teilnehmer an dem klassischen Straßenrennen „Rund um Frankfurt“ die Stadt Wiesbaden auf der Weiterfahrt nach Frankfurt passieren.

* Reitsport. Das von der Jungbauernschaft und Reitergruppe 1926, Biersdorf, geplante ländliche Reit- und Fahrturnier ist jetzt endgültig auf den 8. und 4. Juni d. J. festgesetzt worden.

Wetterbericht.



Die Luftdruckverhältnisse über Europa haben sich zwar mehr ausgeglichen, doch bleibt zunächst noch über West- und Mitteleuropa eine von Nord nach Süd gerichtete Luftströmung bestehen, so daß auch bei uns die wechselvolle Witterung mit Niederschlagschauern noch bestehen bleibt.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Fortdauer des veränderlichen und kühlen Wetters.



Neue Arbeit leisten

wurde durch unsere „OBERST“ über Nacht zum geflügeltesten Wort. Nicht aber am „Neuen“ liegt uns so sehr, als an der Wertung unserer ersten sachlichen „Arbeit“. In einer mit unendlicher Geduld und Sorgfalt durchgeführten Vorbereitung entstand das, was jetzt dem Raucher so hohen Genuß bereitet ~ unsere

OBERST 58

Waldorf

„NEUE ARBEIT“

Astoria

Curt Bamberg Amli Bamberg

geb. Raebiger
Vermähle

Wiesbaden, Adolfsallee 17

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten und Blumenspenden, sowie dem Sängerkhor des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ für den schönen Gesang sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Schaack, Glasermeister, u. Frau
Hellmundstr. 51

Allen, welche uns anlässlich unserer Silberhochzeit durch Blumenspenden u. Glückwünsche in so reichem Maße geehrt, unseren herzlichsten Dank.

J. Reinhold u. Frau
Stiftstraße 22

Verstärkter echter Schwarzwälder

Fichtennadel-Franzbranntwein

verleiht die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern, nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorratig in Originalflaschen zu 80 g, 150 g, 3 g, sowie lose ausgewogen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstr. 34. Telefon 22121.

Photo!

Lassen Sie Ihre Aufnahmen bei uns entwickeln und kopieren. Wir sind bekannt für gute Arbeiten.
— Großes Lager in Kameras und Zubehör. —

Optik

Photo

Const. Höhn

5 Langgasse 5

Telephon 24643

Telephon 24643

836

Gesundes reines Blut

durch das ärztlich empfohlene, immer wieder bewährte Mittel „Chemiker Sybels Hefekur“. Preis nur 2 Mk. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit“.

Machenheimer, Ecke Bismarckring u. Dotzheim. Str. 25.
Drog. E. Moebus, Taunusstraße 25.
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9

F34



Rasch wirkend — Jahrzehnte bewährt —
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

F152

English spoken.

Schwedische Massage

(Voll- und Teilmassagen)

auf
ärztliche
Vorordnung.

Säuglingsturnen

- Kindergymnastik

Hygienisches Turnen

- Atemgymnastik

Rhythmische Gymnastik für Damen und Mädchen
jeden Alters in Kursen und Einzelstunden.

Anmeldungen an: **E. L. Meyer**

gepr. Heilgymnastin und rhythmische Turnlehrerin

Dambachtal 12, Hths. Pt.

English spoken.

Linoleum Hermann Stenzel

Schulgasse 6.

651

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20
Fernspr. 3065

K95

In Bahnbilder, Porträts,
Amateur-Arbeiten, Ver-
groß. billigt Kirchs. 19,
u. u. Theat.-Kol. 47/48.
Kurzerod, Teleph. 25046.



IN ALLEN
PREISLAGEN
STETS VORRATIG

**Heinrich
Fried**

MARKTGASSE 52-FLIERIG 3000

727

Am 17. April verschied unerwartet und plötzlich mein lieber
Ehegatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Giffert

im 56. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Giffert, geb. Wels

Karl Giffert

Berta Brühl, geb. Giffert

Willi Brühl nebst Kindern.

Wiesbaden, den 20. April 1928.
Bietenring 1.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Samstag, vor-
mittags 12 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofs statt. — Von Beileids-
besuchen und Kranzspenden bittet man absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Durch Unglücksfall wurde mir am 18. d. M. mein lieber
Mann

Herr Dr. phil. Franz Heimann

Privatlehrer

plötzlich entrissen.

In tiefer Trauer:

Anna Heimann, geb. Vogt.

Wiesbaden (Herderstr. 28), den 20. April 1928.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 21. April 1928,
1 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
verschied sanft gestern morgen mein geliebter Mann, unser guter
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Friedrich Keiser

im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

L. d. N. Frau Mina Keiser, Wwe.

Wiesbaden (Schwalbacher Str. 33), den 20. April 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. April, nachm.
2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 19. April, abends 9¼ Uhr, erlöst ein sanfter
Tod von seinen schweren Leiden

Herrn Otto Clemens Georg von Finckh.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Eise von Finckh

geb. Renjes.

Die Beisetzung findet im Sinne des Verstorbenen in aller
Stille statt. — Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen
wird gebeten Abstand nehmen zu wollen.

Allen Verwandten, Freunden und
Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
meine innigstgeliebte Frau, unsere treu-
sorgende Mutter, Großmutter, Schwägerin
und Tante

Frau Katharina Herrchen

geb. Wilhelm

im Alter von 75 Jahren nach langem
Krankenlager zu sich zu rufen.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Herrchen.

Dokheimer Straße 122.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 21. April nachmittags 3½ Uhr, von
der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt Karten.

Heute früh verschied sanft meine liebe
herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Tante und Schwester

Frau Philippine Lenius, Wwe.
geb. Roth

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
den 19. April 1928. Hans Lenius.

Beerdigung: Samstag nachm. 4 Uhr,
Südfriedhof.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet entriß uns
der unerlöschliche Tod den treuen Sanges-
bruder und Ehrenmitglied

Herr Karl Ebenig.

Nabeau 29 Jahre widmete er seine
Kraft als aktiver Sänger unserem Verein,
wie er auch durch seine hiederen Umgangs-
formen sich unter der Sängerschaft die Hoch-
achtung aller zu erhalten wußte.

In Anerkennung seiner außerordent-
lichen Verdienste wird ihm der Verein ein
dauerndes ehrendes Andenken bewahren.
Wiesbaden, 20. April 1928.

Männergesangsverein „Friede“
A. L. J. Schmitt, Vors.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Heimgange unseres lieben
Entschlafenen sowie die vielen Kranz- und
Blumenspenden herzlichsten Dank. Beson-
deren Dank Herrn Pfarrer von Bernus für
die trostreichen Worte am Grabe.
Frau Claus nebst Kindern.

Herr Dr. med. E. u. L. hat herba-Seife bei

mit Obermerer & Medigant



praktische Erfolge erzielt. St. B. — A. 80% verdrängt St. L.
Der Nachschub in Herba-Grüne belohnt zu empfinden.
In haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

10914



„Pfeife, was tun Sie,
wenn Sie ein Hühnerauge haben?“
— „Ich tu mir fußkrank melden, Herr Leutnant!“
— „Unsan! „Lebewohl“ wird verwendet, verstanden!
Wie oft soll ich das noch sagen!“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit
druckmilderndem Filzring für die Zehen und Leber-
wohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Bleich-
8 Pfaster 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße und Fußschweiß Schachtel 2 Bäder
50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien
sicher zu haben bei: Albrecht-Drog., Albrechtstr. 16;
Fr. Baehre, Drog., Taunusstraße 5; Drog. Brechert,
Neugasse 14; B. Brosinsky, Bahnhofstr. 12; Drogerie
Gelpert, Bleichstr. 19; W. Gräfe Nachf., Drogerie
Webergasse 39; Schloß-Drogerie, Marktstr. 9.

perament, sondern gleichsam lumbolisch den Kampf der Alten

mit der neuen Welt führt.

„Es ist 20 Jahre.“

„31 immer 13.“

Telef. 13.

roman. Bericht über die

von Dr. v. Fob.

(Eben-)

Wien, Berlin, Leipzig

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928